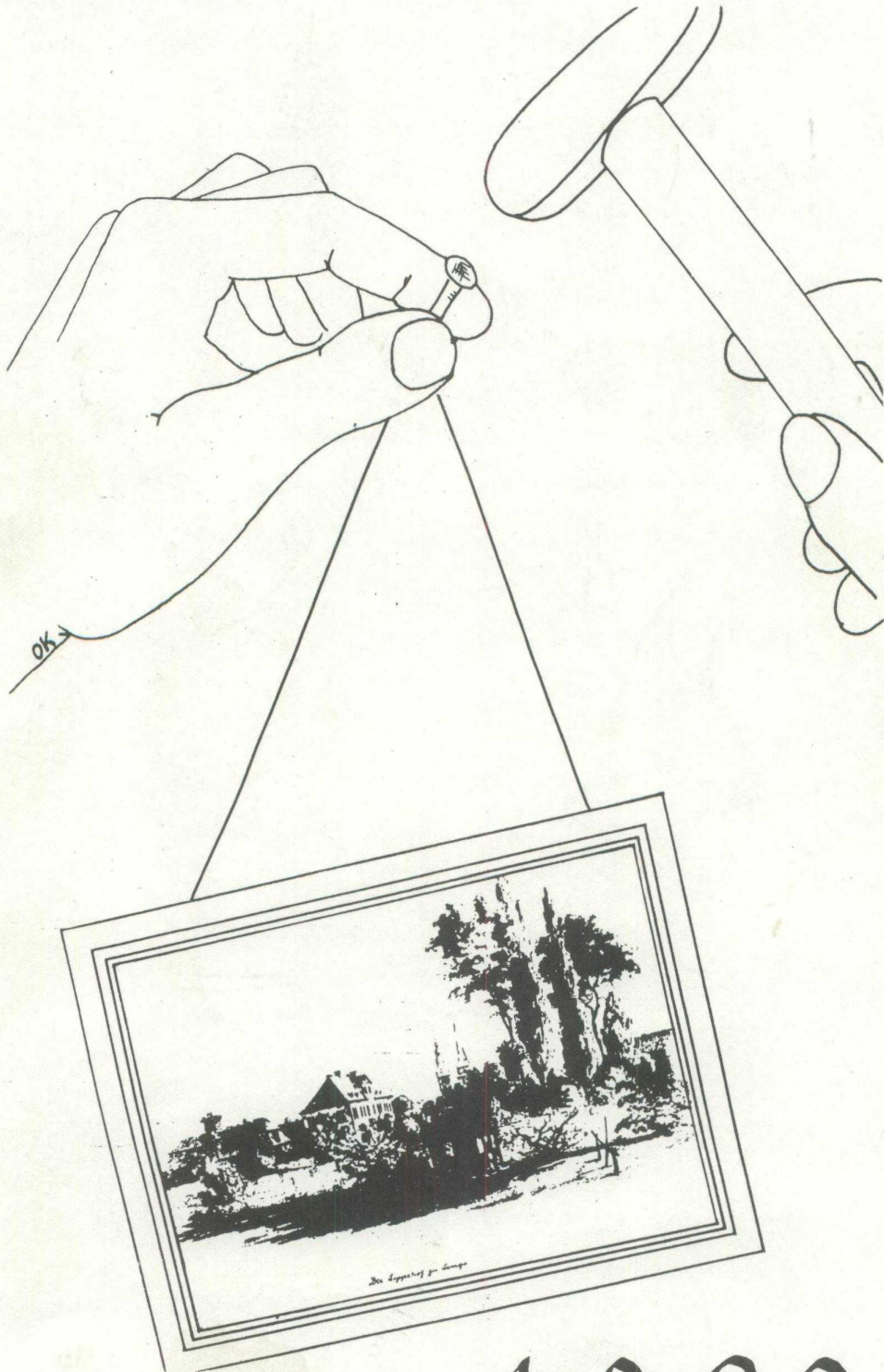


Abiturium



anno

1.9.8.2

Diese Vierteljahrzeitung ist einzigartig

denn:

sie ist ein Ring ohne Rehrseite

sie macht Schreibern und Lesern Spaß

sie ist zweifarbig (schwarz-weiß)

sie ist aber nicht einseitig

sie ist auch nicht einstönig

sie hat nichts mit Propaganda zu tun

sie symbolisiert den Geist

der Kooperation EKG-MWG:

so viel wie nötig,

so wenig wie möglich

sie verbindet zwei Gymnasien

durch einen Heft Rücken

sie würde durch die Anzeigen der

Leininger Geschäftswelt ermöglicht

Herzlichen Dank!

sie würde von Meistern ihres Faches

hergestellt:

Fotos: Wolfram Gebhardt

Grafik: Thomas Bracht

Elefanten: Sabine Cordes

Assistenz: Barbara Rieke

Tipper: Sabine Gröne

Papi: Kühn

Der Rest: Olaf Kühn

Martin Lichtenhandt

Bernold Waigel-Held

sie hat eine Auflage von 900 Ex.

sie kostet DM 1,50

sie würde bei Bremer Druck Leininger
hergestellt.



KÖNNEN MATHELEHRER MENSCHEN SEIN ?

Es scheint nicht viele zu geben, sonst hätten wir nicht bis zur Oberstufe auf ihn warten müssen:

ERNST-GÜNTER MEIERAREND

Der Erste, der an der Tafel niemanden fertig macht, sondern mit Geduld und Kameradschaftlichkeit jedem verständlich die mathematischen Minima und Maxima erklärt und sich herzlich freuen kann, wenn das erworbene Wissen zu den richtigen Lösungen führt.

Anschauliche Probleme wie die Oberstufenorganisation löst er nicht nur durch handfeste Mathematik, sondern auch mit dem Computer, seinem Freund und Helfer. So macht Schule bei ihm Spaß.

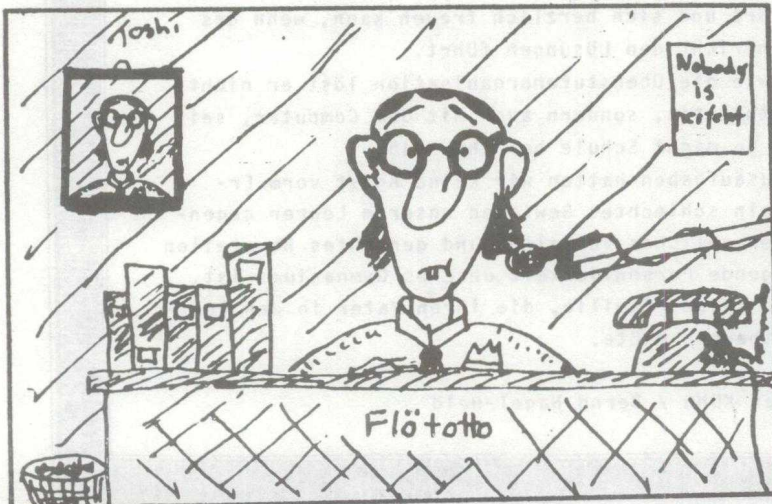
Bei nicht gemachten Hausaufgaben hatten wir keine Angst vorm Erwischtwerden, sondern ein schlechtes Gewissen unserem Lehrer gegenüber, der durch sein menschliches Verhalten und gerechtes Beurteilen eine wirklich hervorragende Persönlichkeit unseres Gymnasiums ist. Unser Dank gilt ihm und seiner Familie, die ihren Vater in den letzten drei Jahren oft entbehren mußte.

Olaf Kühn / Bernd Nagel-Held

REPORT

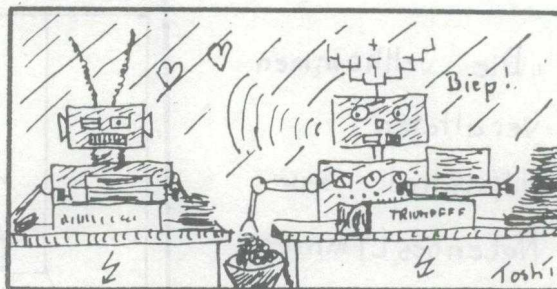


... befinden uns auf dem Gelände des EKG, einer der modernsten deutschen Lehranstalten. Wir befragten die Schulleitung, mit welchen Mitteln jährlich gut 100 Schüler zum Abitur gebracht werden. Eine in Sachen Pressfragen zuständige Lehrkraft erklärte uns das neue Lehrsystem:

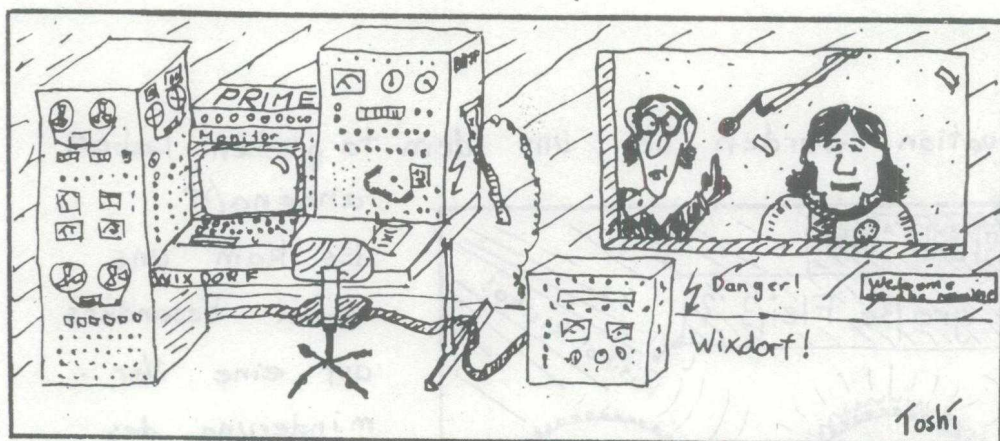


"Ah ... zunächst einmal ist es erforderlich, für jeden Aufgabenbereich eine im höchsten Maße -äh- am besten... will sagen: qualifizierte Person zu finden. Das selbe gilt natürlich für jedes Material und für jede Methode.

„Unsere Sekretärinnen, Frau Blink und Frau Schaltkreis, sind für unsere Schule unentbehrlich. Sie speichern sämtliche Daten der Schüler.“



„Da die Fehlstunden zahlen ständig stiegen, war eine weitere



Reform notwendig. Die Nachprüfung und Speicherung der Begründungen obliegt Fachleuten. Ihnen entgeht nicht

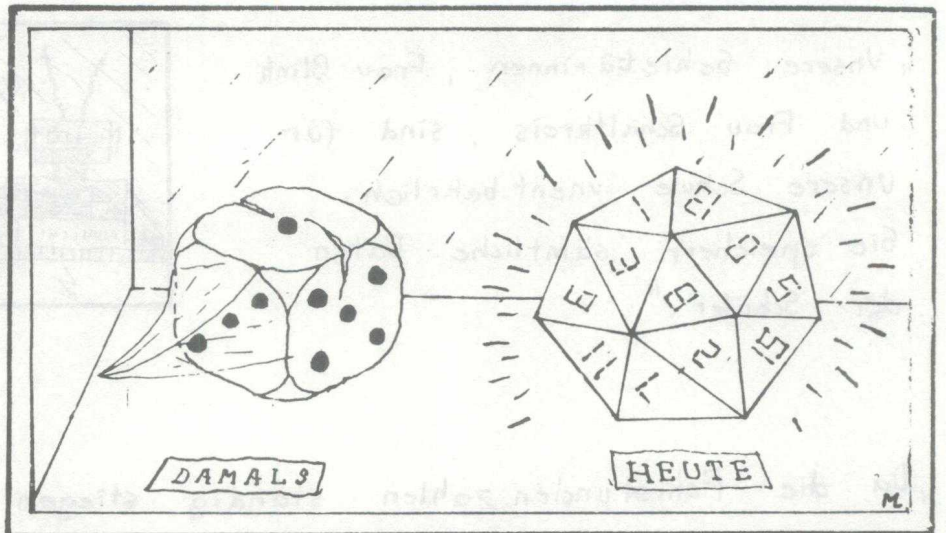
eine einzige tote Tante oder ein -äh- Autounfall.“

„Dre Veränderungen - äh - Reformen bezogen sich erstmals auch auf die Stoffvermittlung... äh - Lernmethoden. Wir sind hier dem in jedem Men-

schen enthaltenen... äh - immanenten Spieltrieb entgegengekommen. Das Verfahren hat sich bewährt.“

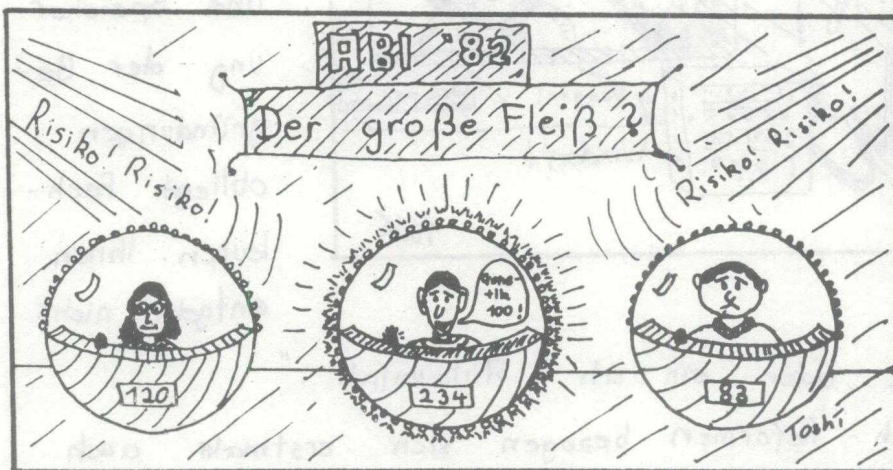


„Die vollkommen veralteten Hilfsmittel zur Notenbestimmung mußten ebenfalls den Neuentwicklungen unserer Zeit weichen.“



„Die Prüfungssituation wurden bei uns dem täglichen Leben angepaßt.

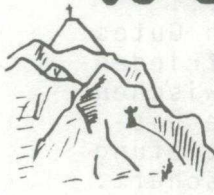
Es kam uns dabei besonders auf eine Verminderung des Streifaktors an.“



Und damit wollen wir uns vom EKG und Herrn 27a II-R2 verabschieden, an einem der letzten Orte, die noch nicht von der Erneuerungswelle erfaßt wurden ...



NOTIZEN AUS DER



Provinz



Much

Eigentlich wollten wir ja eine Radtour machen, doch unsere Pläne wurden frühzeitig von der Schulleitung gestoppt.

"Zu gefährlich" hatte man uns gesagt. So fuhren wir schließlich nach Much. Nach einer dreistündigen Zugfahrt erreichten wir unseren "Urlaubsort". Bis jetzt war die Stimmung gut, doch als wir den Rest des Weges zur Herberge zu Fuß gehen mußten, bekamen unsere Vorfreuden einen ersten, harten Dämpfer. Besonders schlecht muß es wohl denen ergangen sein, die das 15-l-Faß mitzuschleppen hatten. Ein ~~.....~~, der sich als Herbergsvater entpuppte, nahm uns herzlich in Empfang.

Am nächsten Tag wanderten wir zu einem 3-4 km entfernten Teich. Unser Leithammel-Gespann Schulz-Kirchhof war seiner Aufgabe nicht recht gewachsen: wir verliefen uns hoffnungslos. Es kam zu Meuterei- und Auflösungserscheinungen. Eine Teilgruppe setzt sich ab, die den Teich auch als erste erreichte. Auch Herr Kirchhof schaffte es, seine Herde mit Hilfe einer Wanderkarte durch Sümpfe ans Ziel zu führen.

Nach diesen Strapazen erleichterten sich einige der Gruppe den Heimweg durch Trampen; da kam es zum ersten ernsthaften Krach mit den Leitern. Am gleichen Abend wurde das Faß geleert Biertrinken wurde so zur dominierenden Freizeitbeschäftigung.

Eine Nachtwanderung haben wir auch gemacht; Klaus bekam einen Wadenkrampf, den Frau Schulz mit fachmännischem Massieren und Anfassen zu übertönen wußte. Klaus schien es sichtlich zu genießen!

Weitere Großaktionen waren die Fahrten nach Bonn, Leverkusen und Köln. Zweifelsohne war der Besuch im Chemiewerk BAYER deren Höhepunkt. Das Mittagessen im werkseigenen Restaurant war Spitze (und umsonst) ! Zum Teil war es wirklich lustig, trotzdem konnte man das Gefühl nicht verlieren, daß dieses eine Ersatzfahrt war. Es lag vielleicht auch am Wetter.

So long

die Überlebenden

(Thilo, Christiane, Klaus und Helmut)

*Der Verstand ist unser Vermögen,
aber Armut schändet nicht.*

Lingen

Es war einmal eine Jahrgangsstufe die es nicht fertigbrachte, vernünftige Fahrten auf die Beine zu stellen. Aber ihr Jahrgangsstufenleiter stand ihr mit Rat und Tat zur Seite und verordnete Fahrten ins "nette Deutschland".

So kam es denn auch, daß eine Weh - leit - ige Delegation nach Lingen geschickt wurde. Für die abwechslungsreich Gestaltung des Unternehmens war vorgesorgt: In mühseliger Kleinstarbeit hatte Herr Wehleit einen famosen Plan entworfen. (Das Famose an dem Plan war, daß sich keiner für ihn begeistern konnte.)

7

Um dem Anspruch einer Studienfahrt gerecht zu werden, wurden die Schüler schon am ersten Tag planmäßig zu Vierergruppen formiert und losgeschickt, die Stadt zu erkunden. Nach eingehendem Studium der Sehenswürdigkeit (das Rathaus) trafen die Formationen erstaunlicherweise in einem Café wieder aufeinander.

In den darauffolgenden Tagen scheiterten sämtliche Unternehmungen am Desinteresse der Schüler. Langeweile machte sich breit. Auch die vorgesehene Zufuß - Rallye konnte die Stimmung nicht heben. Aufgrund mangelnder Organisation und Motivation seitens der Teilnehmer war das Resultat in den Gesichtern der Geh - hetzten abzulesen. Nun setzte mann/frau alle Hoffnung auf Münster, denn dorthin sollte eine Exkursion stattfinden.

Hier steuerten die Schüler dem Dauerregen zum Trotz vorerst zielstrebig auf die vielzitierte Uni (Universität) zu. Nachdem sich die Gruppe unter der Führung von Herrn Wehleit und dessen Frau die Unibibliothek angesehen hatte, stand ihr endlich der diesige Nachmittag zur freien Verfügung.

Mit einem Stadtplan bewaffnet schwärmte mann/frau aus, das Vergnügen zu suchen - doch keiner fand es.

Zerschlagen und durchnäßt warteten die einst so unternehmungslustigen Schüler auf den Bus, der sie zur Jugendherberge zurückbringen sollte.

Jeder freute sich auf den nächsten Tag, denn dieser brachte die Abreise.

Doch bevor der Bus um 14.00 Uhr eintraf, galt es noch jede Menge Zeit totzuschlagen. Auf Anordnung des Hauses mußten die Zimmer nämlich schon am frühen Morgen geräumt werden. Und somit saßen die Schüler zwar nicht auf der Straße, aber im sogenannten Aufenthaltsraum, wo sich bald eine Gruppe eifriger Kartenspieler sammelte.

Anmerkung der so zynischen Verfasser:

Wir wollen ja nicht alles durch den Dreck ziehen. Nein! - Weit gefehlt!!!
- Wir lassen auch noch Gutes dran: Gab es auch Unzufriedenheit, so kam es doch zwischen einigen durch anregende Diskussionen zu einer Vertiefung der bisherigen Bekanntschaft.

(Dorothee Weege und Sabine Hammann)

Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe lieber gleich auf morgen.

Bayern

Je älter man wird, desto weiter drängt es den jungen Menschen in die Ferne. Wir kamen bis nach Nördlingen. Itzt fragt der gebildete und gelehrte Mensch, wo es denn liegen mag, oder besser: "was ist das überhaupt?"
- Wir wissen es nicht.

Der vergreiste Busfahrer brachte uns nach eintägiger Fahrt sicher an den schicksalhaften Ort unserer Bestimmung. Dienstbeflissen und gewissenhaft führte er uns unaufhaltsam und standhaft über jede noch so rote Ampel und arqwöhnisch lauernde Vorfahrtsstrasse (um sich bei Tempo 50 auf der Autobahn zu entspannen) Unser Ziel: ein ausgedientes (?) Aussätzigenasyl aus dem Mittelalter. Das Empfangsessen, das man uns reichte, schien noch ein Relikt aus der damaligen Zeit zu sein.

Wir hatten Gelegenheit, vom südländischen Flair modriger und düsterer Gassen, von der Nostalgie brüchiger Hauswände und von bröckelnden Stadtmauern in den Bann gezogen zu werden.
Nördlingen!

Nördlingen im Regen vervollständigte unser Feindbild vom Freistaat Bayern!

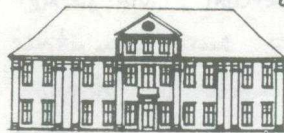
Wieder im Asyl bemerkten wir die schwedischen Gardinen vor den

Spaß beiseite, Herrmann kommt
Jörg H.

Sport ist Abimord
Monika Potthast

Wer die Lunge liebt,
der raucht Pfeife
Peter Thimm

Take Jazz!
Lothar Kupsch



Adel verpflichtet
Almut Herzog

Meine Zukunft macht mir keine Sorgen
- ich werde ja doch Schäfer!

Sabine Schwarz

Andere Länder, ander Freunde!
Susanna Grenner

Black is beautiful - Andreas Schäfer
Und ich sei, gewährt sei mir die
Bitte, in eurem Bund der Dritte!

Ralf Koch

Ich bin klein
mein Herz ist rein
soll niemand drin wohnen
als Schalke allein
Hartmut Krüger

Wolfram Gebhardt:

Nomen est Omen
- stark, schön, schnell

Fenstern, die uns vor den Eingeborenen schützen
Fenstern, die uns vor den "Eingeborenen" schützen sollten.
(Oder etwa umgekehrt?) Ausgangssperre ab 22 Uhr, Rauch- und Trinkverbot u.ä. bewiesen uns, wie gut man sich auf die preussische Invasion vorbereitet hatte. Allerdings liessen uns die Bayern noch einmal für zwei Stunden ins Freie. Die angestrenzte Suche einiger hoffnungsloser Illusionisten nach einer womöglichen "Bien" blieb natürlich ergebnislos. Das kulturelle Angebot beschränkte sich auf ein paar Geisterstadt-Saloons und Discos mit Gesichtskontrolle für verstörte Riesbauern, niederbayrische Landpopper und motorradbewaffnete Lederjacksen. Frustrationsventil war wieder einmal der Griff zur Flasche. Wir empfehlen: Bajuvator Doppelbock! Ausgesöhnt mit den Bayern fielen wir in einen tiefen, wenn auch viel zu kurzen Schlaf. Angesichts des Überwältigenden Kulturprogramms möchten wir es vermeiden, den werten Leser mit

ermüdenden Detailbeschreibungen zu langweilen.

Oberwältigend war denn auch der kaum zu stillende Hunger nach kultureller und landschaftlicher Ergötzung. Dies spiegelte sich vor allem in der regen Beteiligung an den diversen Unternehmungen (ca. 6 von insgesamt 25 Teilnehmern im Durchschnitt) wider.

Daß wir auf diese Fahrt doch noch mit einem lachenden wie weinenden Auge zurückblicken können haben wir wohl nur Martin Lampe (der mit dem schelmischen Lächeln) und der mütterlichen Fürsorge von Sabine Rixe zu verdanken!

Weitere Informationen über die Jahrgangsstufenfahrt erteilen:

Bayrische Staatspolizei, Kripo München

Zentrale für anonyme Drogenberatung

Andrea Quidde
Jörg Berendsmeier
Jochen Vaupel

Einleitend möchte ich Ihnen meinen Dank aussprechen für die Möglichkeit, den vorliegenden „Fahrtbericht“ vor seiner Veröffentlichung zur Kenntnis zu nehmen und zu korrigieren, sind doch Korrekturen und die damit eng verknüpfte Zensur, wie allgemein bekannt, Lieblingsbeschäftigungen aller auf pädagogischem Felde sich betreibenden. Natürlich würde ich gern mit dem Rotstift hantieren in der festen Überzeugung der Berechtigung und Notwendigkeit eines solchen Unterfangens, aber die intime

Kennntnis grundsätzlicher Bestimmungen erzeugt hinderliche Störpel. Heißt es doch im Art 5 (1) GG u. a.: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Nun bot die Schule glücklicherweise stets Schlupflöcher, wenn es galt, dem disziplingefährdenden Konsequenzen solcher schülerfreundlichen Idealismen in den Anfängen zu wehren. So fand man derzeitem heraus, daß in besagtem Artikel nur die Zensur untersagt wurde, keineswegs aber die Zensuren. Ehe ich vollends vom Thema abschweife, möchte ich darauf verweisen, daß der Nördlingen-Bericht leider mit einem angemessenen Punktabzug zu bedenken war. Alle Autoren hatten jedoch im Vorfeld des Ktiturs ein grundpolides Punktepostter angesammelt: So war ihr Verbleiben im Rahmen zu keiner Zeit ernsthaft im Gefahr.

Aus vertrauenswürdigem Quellen erhielt ich besorgniserregende Informationen, unter welchen Umständen der Bericht zustande kam. Dies soll hier meine genauere Darstellung erfahrem, sondern mit dem Mantel des Schweigens uilerdeckt werden. Immerhin erläutern die Begeitumstände - Sie bemerken das Bemühen um verharmlosende Formulierungen - nun, sagen

Aus alt mach neu!



Für einen Goldschmied sind in Sachen Schmuck nur wenige Dinge unmöglich.

Wir beraten Sie in der Umgestaltung Ihres alten Schmuckes, modern wie auch nostalgisch.

HANS
Nakath

Goldschmiedemeister und Juweliers seit 1926
Lemgo, Mittelstraße 51-55

Dental-Labor

Günther Frevert

Labor für neuzeitlichen Zahnersatz

Kroßmannstr. 6 · 4920 LEMGO · Tel. 49 77

zur Ungenauigkeiten. So ist es zwar interessant, daß die Nördlinger das ganze Erdgeschloß ihres ehemaligen Blatthaus vergrößern ließen. Dabei handelt es sich allerdings fraglos um eine Reaktion der Stadt auf eine bestimmte Tatsache, die sogar

im weitestgehenden Freistaat Konsequenzen zeitigte: Man weiß auch dort, in der jüngeren Generation hat man mit „Aussteigern“ zu rechnen. Die respektvolle Sensibilität diesem Problem gegenüber kann doch auf vollendete Weise zum Ausdruck in der Harmonie von Tradition und geschmackssideren Ergänzungen durch neuere Bauelemente.

Die Perspektive der Berichterstatter, die, sofern ihre ausführliche Kritik zum Ausdruck bringen, selbstverständlich eine isolierte Position einnehmen, unterscheidet sich in extremer Weise vom dem Nördlinger-Erlebnis der zahlreichen amerikanischen und japanischen Touristen jene, ausgestattet mit Sammlungen von zu belichtendem Material, tauschten respektvoll ihren Reiseleiter und ließen sich trotz strömendem Regen ganz in den Bann der östlichen Attraktionen rücken. Wie sehr hätten doch auch Frau Rixe und ich uns gewünscht, daß der „Tourmeyer“ (der Wadbruder auf dem „Daniel“) und „Mooncrater“ (Nördlingen liegt in einem der größten Meteoritenkrater der Erde) sich unauslöschlich ihrem Bestand positiver Erinnerungen einfügen wie etwa der Oberstufenstoff.

So muß mich der Text in mancherlei Hinsicht bedauerlich stimmen, wenn ich auch ein gewisses Vergnügen bei der Lektüre gern einräume. Die Umstände, unter denen die Fahrt zustandekam, lassen sich unübersehbar feststellen. Daß es sich bei Nördlingen um eine der interessantesten

Städte der Bundesrepublik handelt, scheint Ihnen trotz aller Vermittlungsversuche unübersehbar geliegt zu sein. Nördlingen war beim Weg der „Schicksalhafte Ort“ Ihrer „Bestimmung“. Sie haben sich Nördlingen ohne Zutun bieten lassen und beschreiben die eigene Konsumentenhaltung in launigen Sätzen.

Restaurant

GASTHOF „ZUM KRUG“

Das Haus der gepflegten Speisen und Getränke

Bundeskegelbahn - Fremdenzimmer

Bäckerei - Lebensmittel - Feinkost

Familie Hans Büngener

4926 Dörentrup 1 - Hillentrup - Telefon (05265) 89 42



STUDIO THERMANN
FÜR MODERNE FOTOGRAFIE

Mittelstraße 127, 4920 Lemgo 1, Tel. 052 61-55 44

Wobei eine Flasche Wein als Preisprämie spendiert bekommt. Hoffentlich hat sich ein Vertreter der Stadt Vörlingen für die Rücksendung des historischen Skapenspielles bedankt, welches im recht mühseliger Kleinarbeit macht abmontiert und aus Bayern ins Lippische verbracht worden sein soll. Am nun wirklich zum Ende zu kommen: Überstrapazieren Sie nicht die Vorstellung eines Ihnen wiederkehrenden Schicksals; oft dient sie nur dazu, die eigene Gleichgültigkeit und Passivität zu verschleiern. Lassen Sie weniger mit sich machen, tun Sie verantwortlich mehr das, was Sie für angemessen halten. Was mir noch besonders am Herzen liegt: Die Kritik am Busfahrer ist geradezu unfair. Der Mann verfügte über erstaunliche Fähigkeiten. Sie erinnern sich, daß wir im süddeutschen Raum mindestens fünf Iso-Saukstellen aufzählten, da der Tank unter Umständen leer sei. Unser Busfahrer brachte allerdings nirgendwo die Coupons loswerden, die dickeres Benzin ersparen. Also fuhren wir auf die Autobahn. Etwa in Höhe von Fulda (halbe Strecke) entdeckte Frau Ritz ein Hinweisschild und machte den Fahrer, der nichts wahrzunehmen schien, darauf aufmerksam. Der aber erklärte ungezügelt, er sei nun "drüber weg". Hoffentlich auch der Bus, war mein erster Gedanke. Es war, denn wir kamen bis Lemgo. Alle, die unter hohem Freistoffkosten ländern, sollten sich ratsuchend an unserem Busfahrer wenden.

Ch. G. J.

Was der Bericht unterschlägt, soll hier nicht nachgetragen werden. Jedenfalls entwidert das Begleitpersonal in der Rückschau durchaus angenehme Gefühle.

Zum Abschluß: Es ist zweifellos eine beachtenswerte Leistung, wenn eine Gruppe nach Ablauf einer knappen



Brot- und Feinback- waren

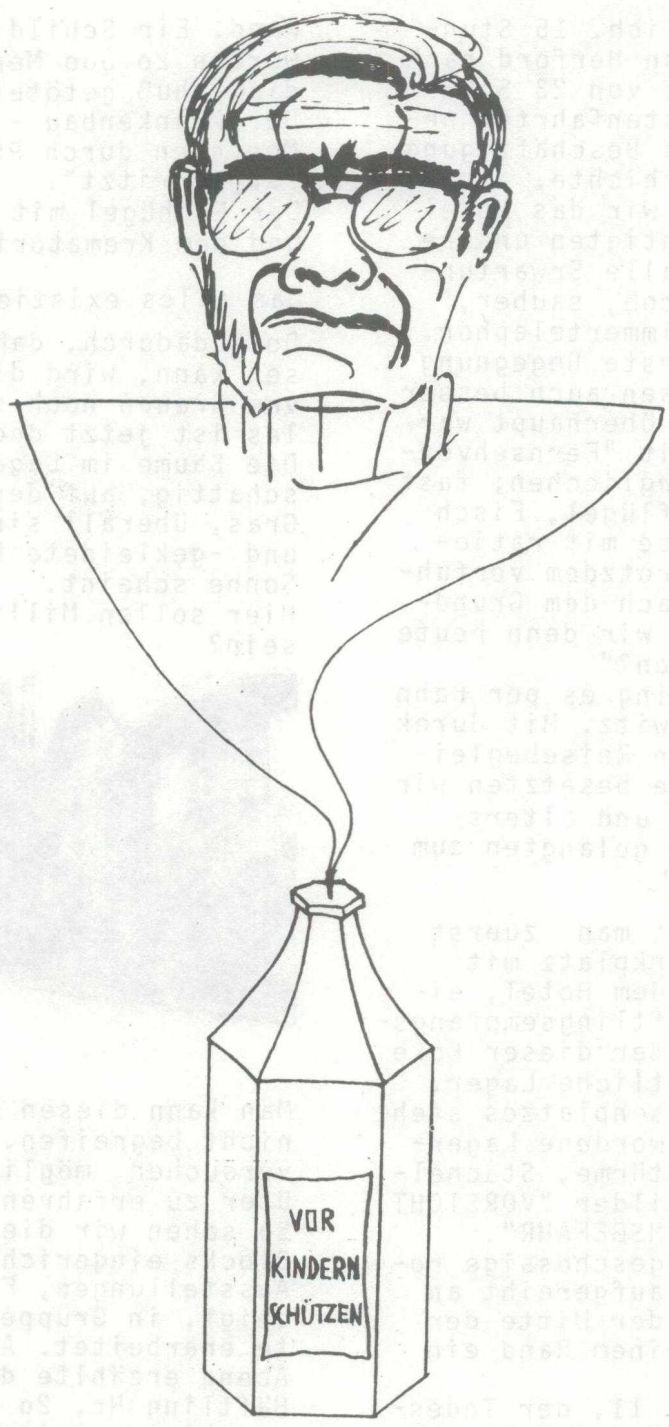
täglich frisch
aus eigener Herstellung!

Walter Topp

Bäckerei und Lebensmittel

Bergstraße 1 · Telefon 05261/8413
4920 Lemgo 1-Brake

Mit Aktion Südschweizer aus Polen



OK / Die Red.

Mit Aktion Sühnezeichen nach Polen

FAUSCHWITZE

Der Zug war pünktlich. 15 Stunden brauchte er von Herford nach Breslau, begleitet von 23 Schülern, denen Touristenfahrten weniger bedeuten als Beschäftigung mit deutscher Geschichte.

Gespannt betraten wir das Hotel "Grand" und besichtigten unsere Zimmer, die wohl alle Erwartungen übertrafen: groß, sauber, Bad, WC, Radio, Zimmertelephon. Abends fiel die erste Begegnung mit polnischem Essen auch besser als erwartet aus. Überhaupt war das Essen nicht mit "Fernsehvorstellungen" zu vergleichen; fast immer Fleisch, Geflügel, Fisch oder Käse, dazu Tee mit rationiertem Zucker. Trotzdem verfuhrten einige wohl nach dem Grundsatz: "Was lassen wir denn heute Schönes zurückgehen?"

Am nächsten Tag ging es per Bahn weiter nach Auschwitz. Mit Jurek unserem polnischen Reisebegleiter, an der Spitze besetzten wir dann einen vollen und altersschwachen Bus und gelangten zum "Oswiecim Muzeum".

Vom "Muzeum" sieht man zuerst nur ein großen Parkplatz mit zwei Kiosken und dem Hotel, einem umgebauten Häftlingsempfangsgebäude. Erst hinter dieser Ecke beginnt das eigentliche Lager.

Am Rande eines Rasenplatzes steht das zum Symbol gewordene Lager-tor; daneben Wachtürme, Stacheldraht, Verbotsschilder "VORSICHT HOCHSPANNUNG LEBENSGEFAHR".

Innen stehen zweigeschossige rote Ziegelhäuser, aufgereiht an Lagerstraßen. In der Mitte der Apellplatz; an seinem Rand ein Massengalgen.

Ganz hinten Block 11, der Todesblock - die Residenz der Lagergestapo. Im Keller sind die Stehzellen, ein Quadratmeter Fläche für vier Personen.

Im Hof daneben die Exekutions-

wand. Ein Schild: "Auf diesem Hof wurden 20.000 Menschen durch Gennickschuß getötet."

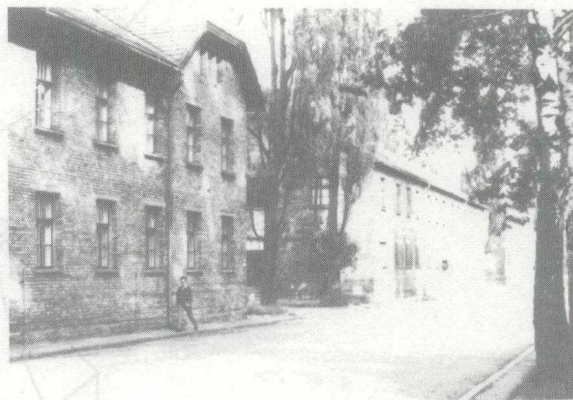
Der Krankenbau - hier wurden Menschen durch Phenolinjektionen "abgespritzt".

Der Erdhügel mit der Gaskammer und dem Krematorium . . .

Das alles existiert.

Doch dadurch, daß man es anfassen kann, wird die Vorstellung vom Grauen noch schwieriger. Alles ist jetzt doch so friedlich: Die Bäume im Lager sind hoch und schattig, auf den Wegen wächst Gras, überall sind gutgenährte und -gekleidete Besucher; die Sonne scheint.

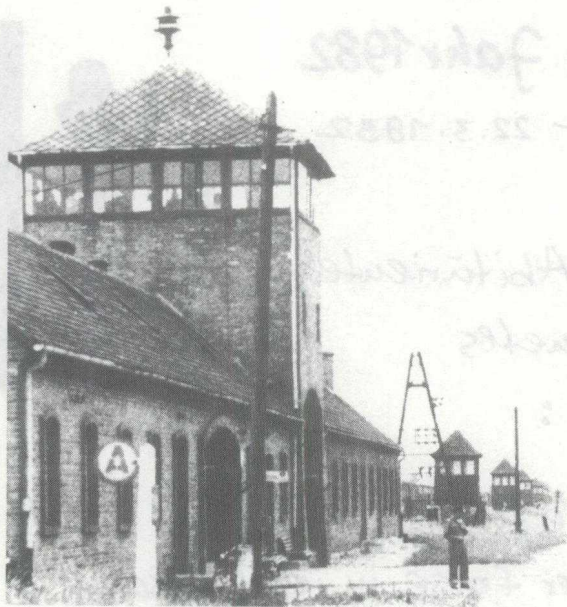
Hier sollen Millionen gestorben sein?



Man kann diesen Massenmord zwar nicht begreifen, aber man kann versuchen, möglichst viel darüber zu erfahren.

So sahen wir die in einzelnen Blocks eingerichteten nationalen Ausstellungen, Filme wurden gezeigt, in Gruppen wurden Referate erarbeitet. Am drittletzten Abend erzählte der ehemalige Häftling Nr. 20 043 Tadeusz Szymanski von seinem Lagerleben und der Arbeit im Lagerwiderstand. Er führte uns auch durch die nicht öffentlichen Sammlungen des Lagers.

Der Bruch mit der Vergangenheit wird besonders in Brzesinska (Birkenau) deutlich. Die Schienen, die ins Lager führen, sind verrostet; eine Straße wurde quer darübergeteert. Von 400 Baracken steht noch eine einzige Reihe, vom Rest zeugt nur ein Wald von Schornsteinen. Die zwei großen Krematorien mit ihren Umkleideräumen und Gaskammern wurden 1945 von der SS gesprengt. Das polnische Parlament hat 1947 beide Lager durch Gesetz zum "Denkmal für alle Zeiten" erklärt. Trotzdem hat der polnische Widerstandskämpferbund ZOB in den sechziger Jahren in Brzesinska eine moderne Gedenkstätte errichten lassen. In eine gepflasterte Fläche sind Gedenktafeln in 13 Sprachen eingelassen; - ein Denkmal im Denkmal - . Dahinter liegen die Seen, in die die Asche aus den Krematorien geschüttet wurde, die Trümmer der anderen zwei Krematorien, die Baracken für die Wertsachen ... Und um alles herum - der Stacheldraht, kilometerlang.



Diese Fahrt war aber nicht nur der Information gewidmet, wir halfen auch bei der Instandhaltung des Lagers mit. Wir verlegten Platten, stapelten Holz um, pflanzten Blumen und legten den verwilderten Garten des Lagerkommandanten frei. Bei der Ar-

beit gab es immer Kontakt mit den Besuchern, die sich überrascht und erfreut über unsere Tätigkeit zeigten.

**Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten,
habe ich geschwiegen;
ich war ja kein Sozialdemokrat.
Als sie die Katholiken holten,
habe ich nicht protestiert;
ich war ja kein Katholik.
Als sie mich holten, gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.**

Martin Niemöller, ehem. Kirchenpräsident von Hessen und Nassau. 1938-1945 in KZ-Haft

Die von uns befürchtete Deutschfeindlichkeit trat nicht auf, im Gegenteil, alle Polen waren sehr freundlich. Einmal wurden Lupo und Rüdiger sogar von einem nicht Deutsch sprechenden Polen zum Bier eingeladen, andere ganze Nachmittage zum Kaffeetrinken.

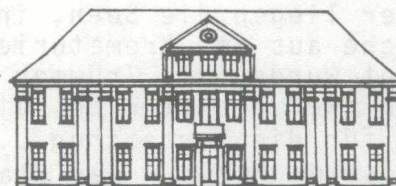
Die Abende verbrachten wir am nahen Fluß Sola, wo mit polnischen Jungen Volley-Ball (sie gewannen) und Fußball (wir gewannen) bei Pinki's Gitarrenklängen gespielt wurde. den intensiven Kontakt, den einige unserer Mädchen mit den Polen selbst in letzter Minute aufnahmen, möchte ich lieber nicht erwähnen, selbst wenn diese es als Völkerverständigung mit Händen und Füßen betrachteten. Unsere Kontakte waren also bald so gut, daß für Sonntag, unserem letzter Tag in Oswiecim, ein Handballspiel gegen das dortige Gymnasium geplant wurde. Um 11 Uhr ging es los. Das erste Tor gehörte uns, der Sieg den Polen. Wir hatten wohl Gegenwind, der Platz war schräg, Sonne und Schiedsrichter gegen uns. Dieses Ereignis mußte gefeiert werden. Also trafen wir uns abends zum Lagerfeuer am Flußufer. Endlich konnten wir uns auch mit jugendlichen Polen unterhalten. Adressen wurden getauscht. Warum war dies nicht der erste Abend?

Traurig über unseren morgigen Abschied gingen wir zurück ins Hotel, um in den viel zu kurzen (1,30) Betten die letzte Nacht zu verbringen. Überhaupt, die Nächte! Eine teuflisch wirkende, flüssige polnische Spezialität ließ manchen, vor allem unseren Brükern, black and white vor den Augen werden. Diese mußten dann rund um die Uhr schlafen. Allerdings waren dies Ausnahmen in einer Gruppe, die sich hervorragend verstand und in der unsere Begleiter, Frau Lehrke und Herr Krause, kaum auffielen. Zwar hatte Frau Lehrke anfangs noch Erziehungsversuche gemacht, diese aber bald zum Gemeinwohl unterlassen.

Am Montagmorgen kam also die Stunde der Abreise. An der offenen Zugtür sangen wir solange "Muß i denn", bis auch der letzte Pole wußte, welche Tragik sich hier abspielte. Die Polen winkten, Andrea standen die Tränen in den Augen (Ach, Vazcek...) der Zug fuhr los, manch junges Glück brutal getrennt.



 **Greenpeace** 
Hohe Brücke 1 · 2000 Hamburg 11



Goethe-Fahr 1982

28.8.1749 - 22.3.1832



Für den Abiturienten
ein geeignetes
Geschenk:

Goethes Gedichte

Lemgo, Mittelstr. 84-86

Zuh. Brigitte Spethmann

in zeitlicher Folge in einem Band
1264 Seiten, Dünndruckpapier 20.-DM

Goethe Werke Hamburger Ausgabe
in 14 Bänden beidtv 198.-DM



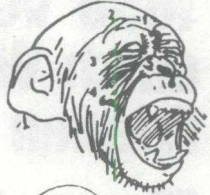


"Mein Name ist Fanenbruck."

Becker: "Immer noch?"



"Das strengt wieder meinen Verstand zu sehr an,-
können wir das nicht noch 'n bisschen ändern?"



A.Wolf: "Er hat mir das Blatt weggenommen, wo alles
draufstand!"



"...Och...is 'ja schrecklich"



"Für jeden Schritt sind in der Punktwertung auch
Bewertungspunkte vorgesehen."

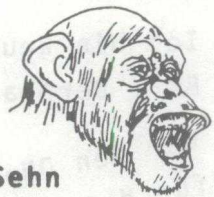


"Gehen Sie mal an die Tafel und lösen Sie eine Aufgabe
als Ausgleich, daß ich Sie eben so 'runtergeputzt habe"



"Zu schwierig, was? Wieder nicht verstanden, xxx?"

Becker: "Bei dem Lehrer!"



Zu Lupo: "Sie haben schon wieder nicht aufgepaßt. Sehn
Sie mal, und wie oft ist uns beiden das
schon passiert.."



"Wenn Sie das nochmal machen, muß ich Sie in aller
Form und Höflichkeit bitten, das Klassenzimmer zu
verlassen!"



Lupo (erwartungsvoll): ALLE ?



"Andrea (Q), setzen Sie sich doch nach hier vorne
links, da können Sie viel besser lernen."

Andrea: "Mit Sachen?"



"Ja, da möcht' ich doch sehr drum bitten!"

"Das ist geistiger Terror, was Sie hier machen!"



**Von 650 vor Christus
bis heute
zählten die Historiker
1656 Versuche,
durch Wettrüsten den
Frieden zu bewahren.**

**Dieses führte
1640mal zum Krieg.
In den anderen Fällen
zum wirtschaftlichen
Ruin der Beteiligten.**

Der heiße Einkaufstip
Klaviere und Flügel

von



Kramerstraße 8, 4920 Lemgo, am Markt
Telefon (05261) 13730

**Instrumente in großer Auswahl
und überzeugender Qualität.**

Beste Service, Mietkauf, Unterricht.

Fragen kostet nichts!

Ich bin keuscher als mein Kürzel:

BB - Bernhard Brisgies

Wer den Düe hat, braucht
für den Spott nicht zu sorgen.

Frank D.

Es graphikt der Bracht
bis der Bleistift kracht.

Thomas B.

Ein Hoch auf den
Freizeitblassport!
Wolfgang Kinder



Männer wie wir - Apfelsaft
Martin Luchterhandt

Macht Männchen!
Ralph Kuntze

Keiner singt so schön im Treppenhaus...

Klaus Höltke

Gut in Handball und in Tennis
ist unser Freund Johannes.

J. Gahlen



Entschuldigen Sie bitte,
daß ich zu spät komme...

Andrea Quidde

Ohne Worte
Andreas Golisch

Deutschland, Deutschland über alles
über alles in der Welt,
Heimat, du bist nicht verloren,
wenn O. Tetzner zu dir hält.
Sollte es zum Krieg einst kommen,
zieht er gern für dich ins Feld.
Deutschland, Deutschland über alles
über alles in der Welt.

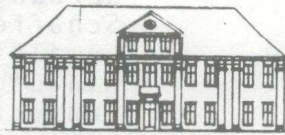
Andreas Wolf:
Stille Wölfe
Beißen nicht

Besser in Ruhe zwei Minuten zu spät kommen,
als in Eile eine!
Christiane Gaulke

Doppelkopf is good for you!

Thomas Korf

Vier Fäuste für ein Halleluja
Detlev Schiefelbein
Andra Kennedy



Ich brech' die Herzen der häßlichsten Frau'n
weil ich so borstig und so leidenschaftlich bin
Wolfgang Brand
Dieter, ruhig und bescheiden
mögen alle gerne leiden
D. Sprick

Surf, das war ihr letzts Wort,
dann trugen sie die Wellen fort...

Barbara Treumann

Allen eine Augenweide
ist die Heike aus Voßheide
H. Mallach

Abi-Feten-Planung bedeutet,
den Zufall durch den Irrtum zu ersetzen.
Ernst-August Bunte

Motorradfreudiger Imker
sucht Schnelles Bienenvolk
Helmut S.

Man stelle sich bloß vor,
Heike Mallach wäre ein Einzelkind...
Christian Huxholl

Du sublime au ridicule
il n' y a qu' un pas
Frank Saenger

Schöneres als Christiane und Chemie
sah unser Thilo nie
T. Kuhfuß

Im Wald und in Voßheide,
da hab' ich meine Freude!
Rudolf Diekmeier

Lüdenhausen ist echt tierisch Sauspitze,
da sind förmlich alle untereinander verwandt!

Ulrich Becker

Erny ist ein schlauer Bauer
liegt allen Mädchen auf der Lauer.
Sucht noch große Ländereien
heiratet kaum unter 100 ha ein.
E-A Plöger aus Lütte



A horse, a horse,
my sister for a horse!
Eckhard Weege

Ich kaufe mein Parfum
nur bei A. R. Rogant
Britta Kerkhoff

WO DIE DONAUWELLEN ... S-PÜLEN AN DEN S-TRAND

Während ein Großteil der Jahrgangsstufe sich mit ordinärem deutschem Bier begnügte, labten wir uns am edlen Wachauer Heurigen. Nur einige wenige aus unserer Jahrgangsstufe kamen allerdings in den Genuß dieser tollen Fahrt; unsere Gruppe setzte sich nämlich aus dem Schulchor und dem Bläserkreis zusammen. Es war unser Ziel, unter der Leitung von "Professor" Koch den Österreichern die lippische Sangeskunst nahezubringen. Schon am Abfahrtmorgen erregte das Einladen des Cembalos einiges Aufsehen. Nach dem Verstauen der letzten Notenständer konnte die Tournee dann beginnen. Wir machten in Regensburg, St. Florian und im früheren KZ Mauthausen Halt und erreichten dann ziemlich ermattet Spitz an der Donau. Wir stürmten in die uns zugedachte Pension und waren kaum zu bremsen, unsere Zimmerfluchten in Besitz zu nehmen. Man konnte wählen zwischen Zimmern mit Blick in den weinumrankten Innenhof oder auf den Weinberg: Da konnten wir es natürlich nicht bei den Blicken belassen und zogen in das nächste Lokal, uns von der anstrengenden Fahrt zu erholen.

Die abends gewonnene Erholung war allerdings wieder dahin, als wir am nächsten Tag bei strahlendem Sonnenschein einige 100m Höhenunterschied überwandten: wir bestiegen den Jauerling. Damit waren die körperlichen Anstrengungen aber auch vorbei, und wir widmeten uns mehr der Kunst. Wir erprobten die Akustik fast aller Barockkirchen der näheren Umgebung und lernten so die malerische Wachau kennen.

Aufsehen erregte immer wieder der Transport des Cembalos, das jeweils sechs unserer stärksten "Männer" zu den Konzerten tragen

mußten. Herrn Kochs Spiel während dieser Transporte war neben der vielen schon vor unserer Ankunft ausgehängten Plakate die beste Werbung für unser künstlerisches Schaffen. Der längste Weg war zu bewältigen, als es nach Durnstein hinaufging. Dort gaben wir ein Konzert im "Sänger Blondel", einem Gartenlokal, und eins im Stift des Ortes.

Auch bei unserem Konzert in Spitz hatten wir ein volles Haus, und als Dank lud der Pfarrer uns alle in sein Wohnzimmer ein. Es gab den guten Wein vom kircheigenen Weinberg, und der Küster sorgte für ständigen Nachschub. Nach einiger Zeit reihten sich die 5-Liter-Flaschen auf dem Tisch, und fröhlich zog man anschließend weiter: einige ins Heurigenlokal andere nach Hause. Auch Tobias versuchte dieses! Am ausgelassensten erschien allen Andreas Wenzel, obwohl er doch, so versicherte er, nur Apfelsaft getrunken habe. Aber hatte er nicht, so munkelte man, am Morgen ein Eis mit Kirschwasser gegessen...?

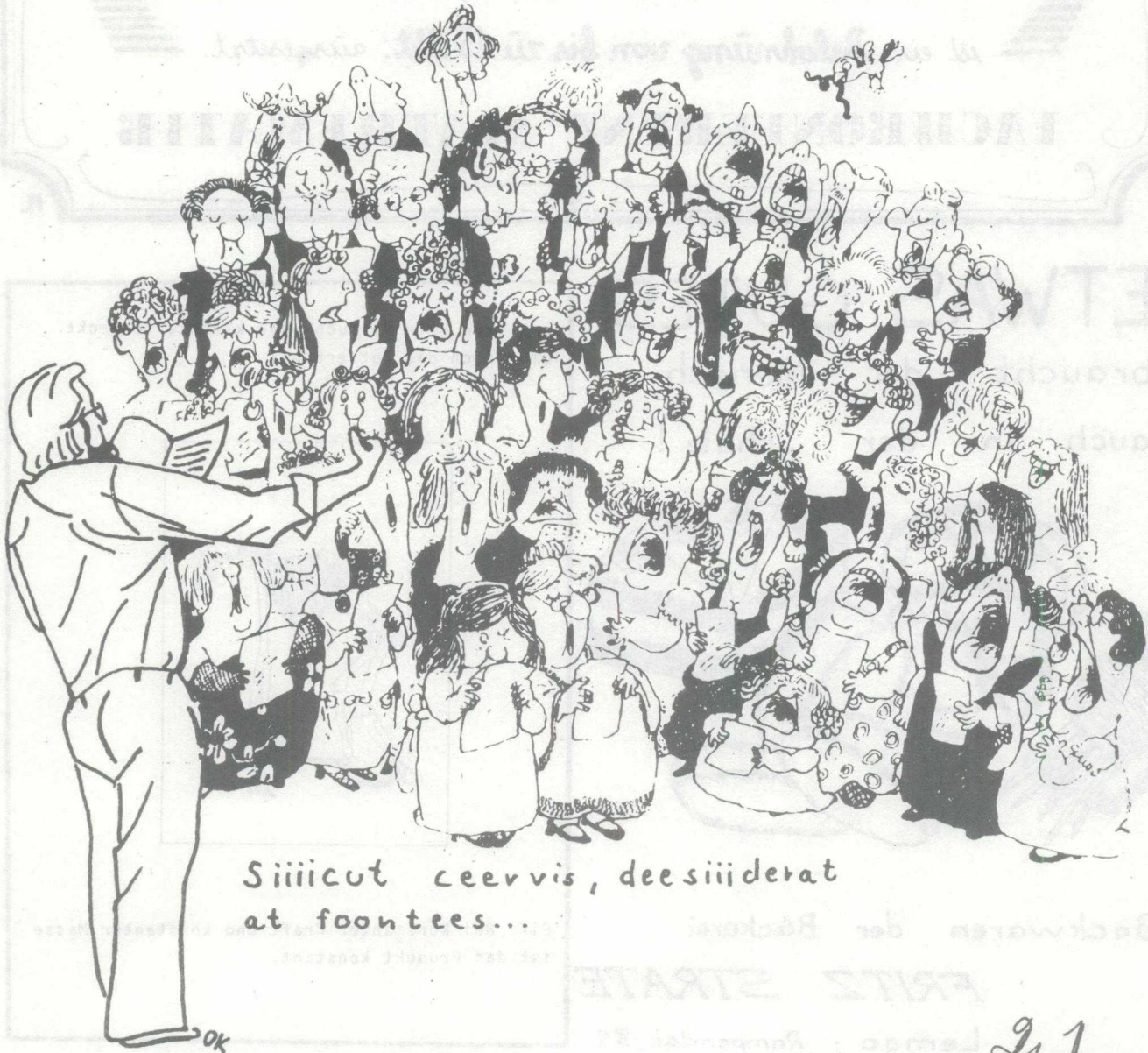
Unser letztes Konzert gaben wir im Stift Melk vor einem Riesenspublikum aus Schülern des Internats. Im Anschluß ließ uns der Pater Prior eine Führung durch die grandiose Barockanlage zuteil werden. Das alles stand im krassen Gegensatz zu den Ereignissen der letzten Nacht: Wir sollten an jenem Abend alle um 23 Uhr in den Betten liegen, weil einige Stimmen unter den Reisesträpazen zu leiden begannen; außerordentliche Gesänge sollten vermieden werden. Man zog es jedoch vor, Friederikes Geburtstag mit Marillensekt zu begießen. Unser Busfahrer setzte den Akzent des Abends, als er in einem plötzlich auftretenden

dem jugendlichem Überschwange Thekla und einige andere von uns in die Dorfdisco "Cherie" mitnahm. Das Ganze endete in einem großen Wirrwar und mit der schlechten Laune unseres Herren und Meisters. Er verordnete für den nächsten Tag eine Strafwanderung; (aber eigentlich war alles schon wieder vergessen). Nicht vergessen darf man jedoch unseren Tourist-Trip nach Wien: Schönbrunn, Belvedere, Stephansdom, Hofburg... Nach acht Tagen strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und netten Soldaten (nach Meinung von Barbara und Thekla) war alles zu Ende. Wir nahmen Abschied von Land und Leuten.

Die letzte gemeinsame Nacht verbrachten wir in der Jugendherberge von Passau. Gut, das Ernie alles fotografiert hat...

(Barbara Rieke / Olaf Kühn)

Der beste Unterricht ist doch der in der kleinem Peuse! (Frei nach J.H. Koch)



Siiiiicut ceervis, deesiiderat
at foontees...



WANTED

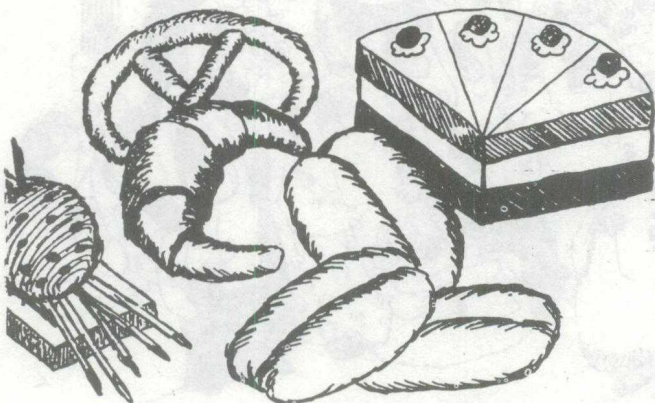
FOR *Mißachtung des Gleichheitszeichens, Division durch Null,
Unsauberen Definierens und Anderer Kapitalverbrechen*

★ DER SCHÜLER ★

*Für alles, was zur schriftlichen Ergreifung des Täters beiträgt,
ist eine Belohnung von bis zu 15 Pkt. ausgesetzt.*

FACHKONFERENZ MATHEMATIK

ETWAS GUTES
braucht der Mensch -
auch in der Schule!



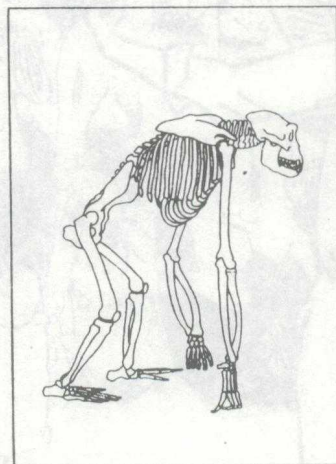
Backwaren der Bäckerei

FRITZ STRATE

Lemgo ; Rampendal 31

22

Auch wenn kein Versuch mehr klappt, schmeckt
immer noch das Butterbrot!



Eif: Bei konstanter Kraft und konstanter Masse
ist das Produkt konstant.

physik - olympiade

1981

Im letzten Herbst fing die erste Runde des Wettbewerbs an. Die Aufgaben wurden im Anschluß an die erste Klausur in der Jahrgangsstufe 13.1 bei uns im Physik-Leistungskurs verteilt. Wir hatten also die Klausuren geschrieben, um sofort den nächsten Brocken vorgesetzt zu bekommen. Zum Glück standen die Herbstferien ins Haus, so daß die Belastung durch die Schule verringert wurde.

Nun saß ich vor Aufgaben, die zwar aus der klassischen Physik stammen, aber trotzdem nicht einfach zu lösen sind. Die Aufgabe mit dem Würfel, dessen Kanten aus Widerständen bestehen, ist normalerweise Standardaufgabe der Klasse 10, leider hatten wir sie nur ange-, aber nicht besprochen. Adiabatische Vorgänge gehören auch nicht zum üblichen Unterrichtsstoff. Auch die seitliche Reibungskraft der Walze war nicht so leicht zu berechnen.

Normalerweise steht der Mensch jetzt vor zwei Möglichkeiten, nämlich es sein zu lassen, oder das scheinbar Unmögliche doch schaffen zu wollen. Unmöglich ist kaum etwas, und wenn man weiß, wie man an eine Aufgabe herangehen muß, so ist schon ein gutes Stück geschafft.

Zunächst löste ich also die optische Aufgabe; durch Zufall fand ich auch im Physiklehrbuch einige Hinweise zu adiabatischen Vorgängen.

Letzten Endes hatte ich dann in der optischen Aufgabe einen Flüchtigkeitsfehler, und die Walze drehte sich im Grenzfall negativ bis zum Stillstand, aber sonst hoffte ich mit 75% der erreichbaren Punkte vielleicht eine Runde weiterzukommen. Im November kam dann die positive Antwort auf die Lösungen der ersten Runde, die aber prompt über Wo-

chenende in der Schule liegenblieb; also wieder zwei Tage verloren! Die jetzigen Aufgaben schienen mir sogar relativ zur ersten Runde leicht zu sein. Schwingungen hatten wir gerade besprochen. Die Beleuchtungsstärke war im Differenzierungsbereich der Mittelstufe drangewesen. Die Aufgabe mit dem Kondensator stand praktisch im Buch, und nur die Aufgabe mit der Kapillare machte mir Mühe, und die war eher mathematischer Art.

Im Aufgabentext stand, daß man die Lösung diskutieren solle; was aber war damit gemeint? Als es mir zu aufwendig wurde, brach ich die Diskussion kurzerhand ab. Nichts ist schlimmer, als wenn man im Zeitplan keine Reserve eingeplant hat.

Hinzu kommt, daß man Schübe von Hausaufgaben, die unberechenbar auftauchen - man glaubt dann, daß sich die Lehrer verschworen haben - nicht mit in die Planung einbezieht, und die dazwischenliegende Freizeit nicht konsequent ausnutzt. Ober Weihnachten hatte ich dann am Bundeswettbewerb Mathematik zu arbeiten, und der Physikwettbewerb geriet langsam in Vergessenheit.

Am 18. Januar kam dann aber doch Bescheid aus Kiel, und ich freute mich sehr, daß ich unter den letzten 30 Physikschülern der Bundesrepublik Deutschland war. Vor allem mußte ich mich jetzt richtig vorbereiten, denn sonst hätte es hinterher heißen, daß ich nur zum Vergnügen nach Flensburg fahre.

Herr Dr. Weiß gab mir eine Sammlung mit Physikaufgaben aus ungarischen Wettbewerben. Der Haken bei der Sache war nur der, daß einige Fehler das Verständnis erschwerten, und daß die Lösungsformeln meist gekürzt angesetzt waren.

Wer eine Aufgabe nicht beherrschte, der mußte dann die Lösung glauben oder nicht, was einen Wissenschaftler auch nicht gerade begeistert.

*Laß, was Du nicht tun
kannst!*

Deshalb verzettelte ich mich ein paarmal in dem Versuch, eine Umformung nachzuvollziehen. Und dann war der Anreisetag. Ich wollte eigentlich auf der Fahrt noch die Formelsammlung durchsehen auf unbekannte, wichtige Formeln, aber die, die man kennt, braucht man nicht mehr zu lernen, und die anderen bringen einen meist durcheinander, da man den physikalischen Zusammenhang nicht kennt.

In Hannover und Hamburg-Altona mußte ich umsteigen. Am Ausgang des Flensburger Bahnhofs wurden wir von den Seminarleitern empfangen; wir fuhren zur Akademie Sankelmark, die ein paar Kilometer außerhalb liegt. Die Gegend ist dort sehr ruhig. Durch den See und den Wald ist man von der Außenwelt ein wenig abgeschirmt, und man hat die Gelegenheit, in der Natur spazierenzugehen. Die Verpflegung war gut bürgerlich und reichhaltig, und die jungen Bedienungen waren recht freundlich.

Am Dienstag wurde morgens die theoretische Klausur geschrieben. Die Probleme waren nicht leicht zu knacken, und kurz nach dem Mittagessen wußte ich schon, welche Böcke ich geschossen hatte. Nachmittags gab es dann ein Seminar über Elektronik.

An den Abenden wurde gelesen, ferngesehen, Karten gespielt, sich unterhalten oder immer noch nach einer Lösung für ein bestimmtes Problem gesucht, wie es die ganz Eifrigen taten.

In der Praktischen Klausur am darauffolgenden Tag hatte zumindest ich Glück, daß es um ein kombiniertes Feder-Faden-Pendel ging und nicht um eine elektri-

sche Schaltung, deren Zusammenhang man herausfinden muß, eine sogenannte Black Box. Wahrscheinlich hätte ich dann noch schlechter abgeschnitten.

Am Donnerstag ging es im zweiten Seminar um die Wärmelehre, die bei uns in der Schule leider zu kurz gekommen ist. Auf dem Ausflug am Nachmittag nach Schleswig besuchten wir das Schloß Gottorf mit seinem Landesmuseum. Es sieht aus wie jedes andere auch, nur die Mammutknochen, die ihre Knochen hergeben mußten, waren wahrscheinlich andere. Der Schleswiger Dom hatte an diesem Nachmittag geschlossen, deswegen waren wir noch eine Viertelstunde in der Stadt.

Am Freitag folgte das letzte Seminar über Mechanik. Da hat man mal wieder gesehen, wie wenig oder wie viel man auf Gebieten weiß, auf denen man sich gut auszukennen glaubte. Man kann eben nicht alle Größen vernachlässigen.



Konditorei und Confiserie
Mittelstr. 122
Herstellung eigener Pralinen
und Konditoreiwaren

L.H.

Die Kameradschaft hat unter dem Wettbewerb nicht gelitten. Ich glaube auch, daß die Selbsteinschätzung vieler von Anfang an sehr realistisch gewesen ist. Wir bekamen noch Informationen über den allgemeinen Ablauf einer Olympiade: Die Formelsammlung ist dann nicht mehr erlaubt, mit den Vietnamesen hat man Verständigungsschwierigkeiten, weil sie weder Englisch noch Französisch sprechen, bei der Begegnung mit der DDR-Mannschaft sind Vorurteile erst abzubauen. An Gemüsesorten gibt es im Ostblock immer nur eine, die dafür morgens, mittags und abends, dafür ist das kulturelle Beiprogramm recht sehenswert.

Die letzte Nacht hat dann ein Teil durchgemacht. Man hat aber gemerkt, daß einem spätestens ab zwei Uhr in der Früh die vierte Mahlzeit fehlte, um davon abzulenken, sind wir dann noch ein wenig spaziergegangen und haben Skat oder "Mensch ärgere dich nicht" gespielt.

Am Morgen wurden wir wieder zurück zum Bahnhof Flensburg gebracht. Wegen eines Defektes auf der Strecke Flensburg - Hamburg hätte ich meinen Anschlußzug um ein Haar verpaßt!

In der Schule war dann anläßlich noch anderer Erfolge auf Künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet eine Feierstunde, während der ich ein Buch über Physik vom Kreis der Freunde und Förderer erhielt. Inzwischen ist auch das Ergebnis der dritten Runde eingetroffen. Wie zu erwarten, bin ich nicht weitergekommen. Immerhin habe ich aber eine Urkunde und ein Erinnerungsfoto erhalten, und durch die Feierstunde stand ich in zwei Zeitungen, zwar mit teilweise falschem Text, aber immerhin.

Bleibt zu hoffen, daß in den nächsten Jahren andere Schüler für das Engelbert-Kämpfer-Gymnasium die Erfolge fortsetzen werden.

Olaf Tetzner

Wir haben, was Ihnen paßt -

chic, frech und soo bequem

... nur für Sie eingekauft!

BLUE JEANS AND JACKETS:

★ Neu - Hit der Saison:

Clochard-Jeans
stone-washed

57 verschiedene Größen, bestimmt
auch die richtige für Sie!

★ Latzhosen

Fischerstreifen
dhl. blau und weiß

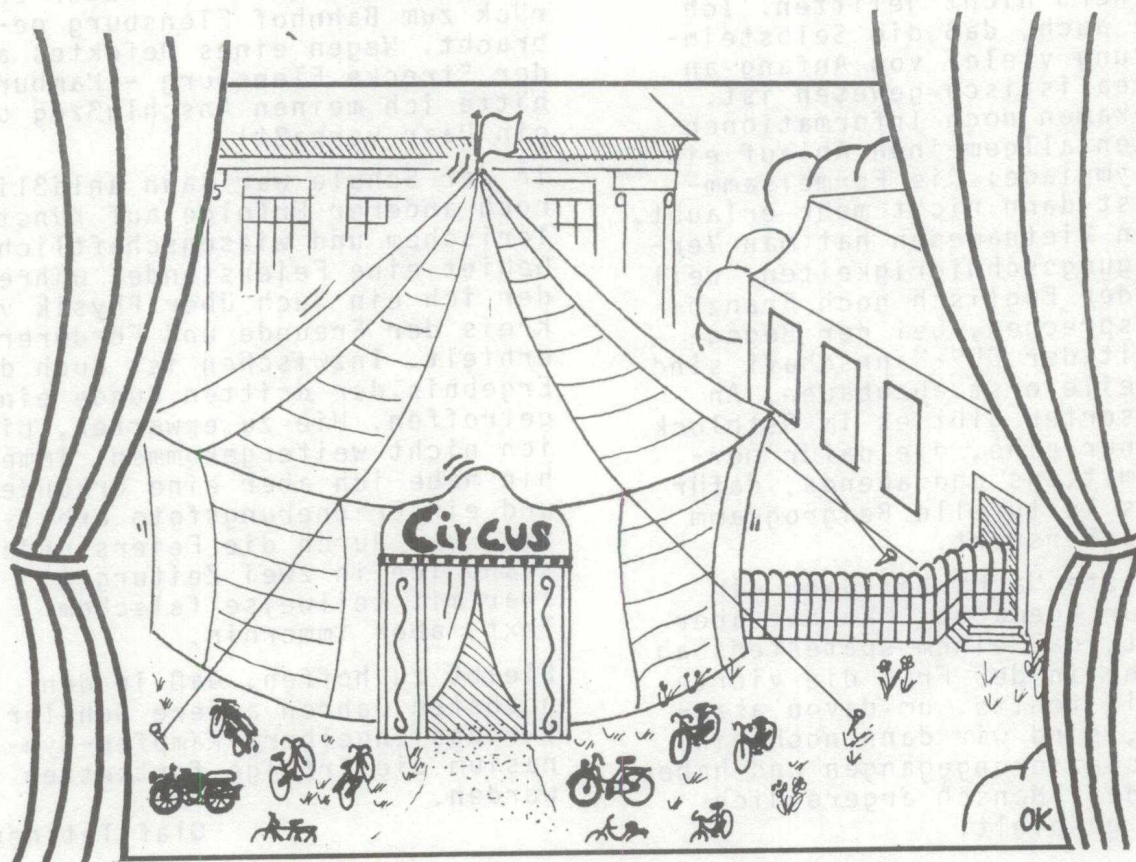
★ Jackets

Orig. Wrangler
Orig. Mustang

H. Eickmeier

Mittelstraße 104





Lupo: Mit so 'ner Scheiß-Schule kann man doch nicht zusammenarbeiten!

Lp: Was? Sie bezeichnen unsere Anstalt als Scheiß-Schule?

Lupo: Nein, nicht unsere. Das MWG!

Lp: Ach so, das ist was anderes.

Schz: Ich möchte jetzt diesen Text besprechen.

- Gut, und was tun wir in der Zeit?

Le: Also, ich möchte, daß jeder jede Stunde wenigstens einmal was Gescheites sagt...

Lupo: Na gut, dann sind sie jetzt dran!

Hel: **special:**

Immer diese Entschuldigungen, Erbrechen und so.- Mensch, die Leute können gar nicht soviel fressen wie 'se immer kotzen!

(Stromausfall im Hauptgebäude, plötzlich geht das Licht wieder an)

Sehn 'se, sind hier nicht bei Dunkelmann, sind hier bei Hellemann!

(Das Licht geht wieder aus)

Tiemann: Kommen sie doch 'rein!

Hitoshi: Ach nein, ich hab' ja noch die Kippe in der Hand.

Bei:...Auge um Auge, Zahn um Zahn...

Toshi (erwachend): Oh, mein Konfirmationsspruch!

Go: Da bin ich mal innerhalb kürzester Zeit
viermal geröntgt worden.

Penne: Das muß ja Folgen haben!

Go: Merkt man's schon?

Hd: Sie kennen doch eine Pipette, damit tut man Nasentropfen in die Nase oder in die Augen...

Hd: Ihr kennt ja alle die menschliche Niere, vielleicht habt ihr schon einmal eine beim Schlachter gesehen...

Kf: Es gibt Dumme, es gibt Ungeschickte, und es gibt Ralf Koch!

Hd: So ein Hund stanzt einem schon mal 'n Loch ins Bein!

Hd: Wenn ein Affe 'mal nicht einen Ast zu fassen kriegt, zerschellt er am Boden und ist halt hin.

Lp: (Panzer)...und die Dinger entwickeln eine gewisse Gefährlichkeit, wenn sie eingesetzt werden.

(Entschuldigungsformular) - Was soll ich denn darauf schreiben?

Lp: Kopfschmerzen schreiben 'se mal lieber nicht, daß glaub' ich ihnen sowieso nicht, schreiben sie lieber Halsweh.

Lp: Wenn sie das gelesen hätten, wüßten sie, wie das geht!

Lupo: Ich hätte das auch gelesen,-ich hatte das Buch und wußte nicht, was wir lesen sollten, und als ich dann wußte, was wir lesen sollten, hatte ich das Buch nicht mehr!

Lp: ...und dabei erwarten sie, daß ich ruhig bleibe?

Pm: Ich hoffe,...das heißt, bei ihnen hoffe ich gar nichts mehr!

Pm: Angesichts der Weltlage können sie sich von einer Klausur wirklich nicht mehr bedroht fühlen.

Pm: Es ist mal wieder keine Frau gewählt worden.

Kochi: Sie sind wohl für die Emanzipation, das Jahr der Frau ist schon vorbei.

Pm: Das des Kindes aber auch!

Pm: Darf ich sie mal 'n bischen abwürgen, ja?

Wt: So, jetzt wollen wir wieder alle stille werden...

Schüler kämmt sich.
Schz: Ich bin ja nicht so eitel wie sie!
Lupo: Sollten sie aber!
Er ist ja schon so alt, 18 Jahre.
Schz: Alt werden ist keine Leistung.
Vaupel: Nee, aber schön bleiben!

Schz: Sind sie jetzt endlich ruhig, ja? Ich trge sie ein!
Ich mache das wirklich!

Le: (zeigt etwas am Becken der Frau)...und das ist dasProblem der Frauenärzte und Hebammen, da mit dem Kopf durchzukommen...

Le: Mädchen haben gerne ein schlankes, langes Bein.

Pinki: Am besten zwei!

Weiß: Der Luftdruck ist auf dem Mt.Everest geringer als auf dem Meeresboden.

F,Düe: Auf jeden Fall hat er sich tüchtig verbessert!

Lp: Frank, hören sie doch auf zu labern.

Mül: (zu Dorothe) Sag 'Si'! D: 'Si'! Mül: Plus!

(Deutsch-LK, Text durchlesen, schläfrige Stille, plötzlich Jörgs Stimme zu seinem Nachbarn: Nimmst du bitte deine Hand von meinem Knie...

Schz: Sie haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht, Frank?
Shame on you! Machen sie das, Ralf!
- Nee, ich möchte mich auch schämen!

Le: (möchte mehr Beteiligung erreichen) Ich rede noch
viel zu viel hier.

Lupo: Spät kommt die Einsicht, aber sie kommt!

Rüdiger: Welcher Artikel im GG bezieht sich auf das Privateigentum?

Lp: Ich verwechsle das auch immer. Weiß der Kuckuck, wo das steht!

Wt: (Zensurenbesprechung) So, wenn du jetzt nicht zufrieden bist,
dann fliegst du 'raus!

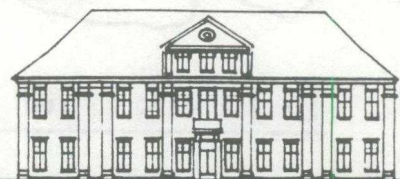
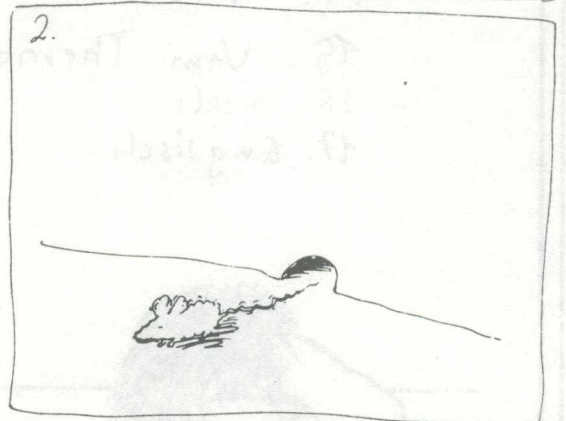
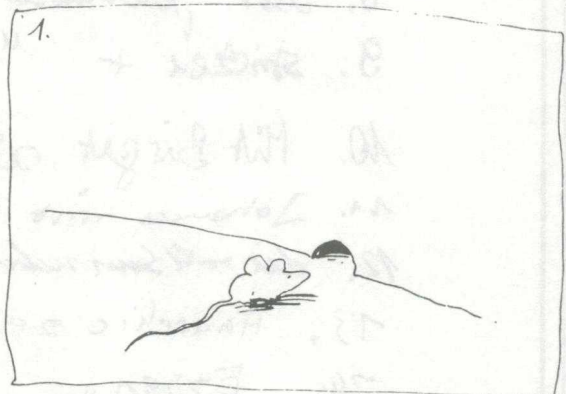


licht+form · 4920 Lemgo 1
Echternstraße 93-97 · Tel. 17849

Bei uns finden Sie

- Kunstgewerbe
- Leuchten deutscher
und internationaler
Hersteller

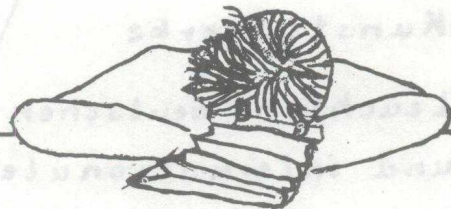
Der Abenteuerer



Umfrage

Was macht ihr gerade? (außer Deutsch LK)

1. Briefe schreiben
2. Biologie (Erbvererbung)
3. schreien
4. Bilderrätzel
5. Harmonika (aber heute nicht !!!)
6. Eselsohren entfehlen
7. essen
8. Mit Johannes schreiben
9. stricken + "
10. Mit Birgit schlafen
11. Johannes mit Freddy verduppeln
12. die rote Sun neben mir verarschen
13. Anarchie zeichnen entwerfen
14. Essen.
15. Vom Thema ablenken
16. nichts
17. Englisch



Blick in den Unterrichts

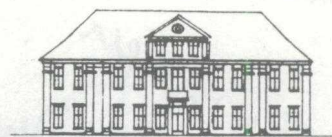


*Und damit es auch so schön
bleibt ...*

BRILLEN-KUHLMANN



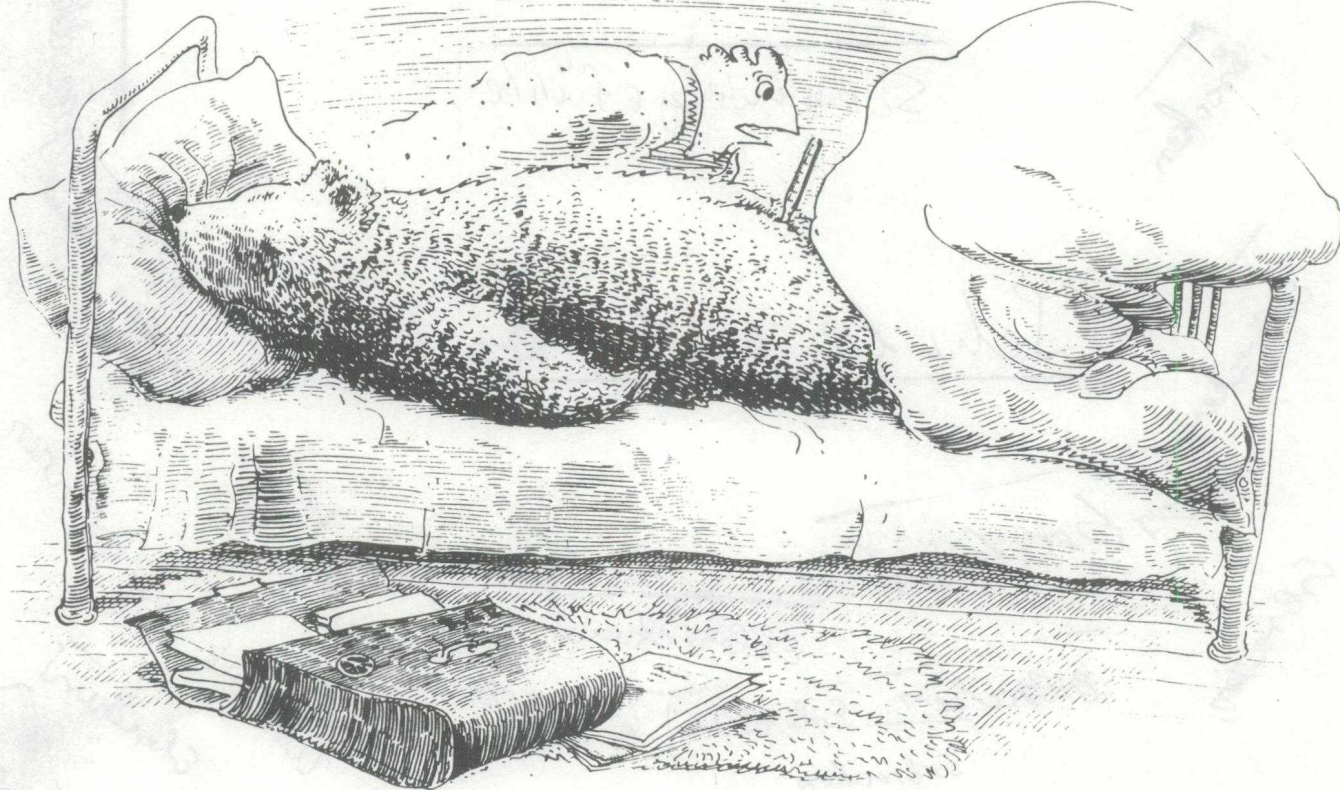
U. OLSEN
staatl. gepr. Augenoptikerin
Fachgeschäft für moderne Augenoptik
Lemgo, Mittelstraße 32 / Fernruf 51 82



Wir haben in dieser Ausgabe einige Tippfehler versteckt. Bitte Ausschneiden und Einsenden an die Redaktion!

1. Preis: Essen mit einem Fachlehrer Ihrer Wahl und ein Erinnerungsalbum.

Einsendeschluß:
Samstag in 8 Tagen!



"Bei siebenunddreißig zwei Schreib' ich dir keinen Entschuldigungszettel"

Am vor. die Hose geplätzt ab ich
von meinem Motorrad stieg und da meine
Mutter nicht zu Hause war konnte ich nicht am
Einzelstunde als Auswertiger, Rücksprache mit Lehrer
erfolgt.

Wecker überhört, bis 12³⁰ geschlafen

Geburtshilfe beim Schaf

Ich bin am Montag die Treppe hinauf gefallen.

allgemeines

Unwohl befinden

Grenschmerzen

Wunde

Ich hatte mich leider verspätet, und meinen Kurs aber nicht
gefunden, da dieser den Klassenraum gewechselt hatte. Da wir
bereits am 14.9.81 Pflanzen geschnitten haben, ging ich auch am
21.9.81 automatisch davon aus. Ein Flußversandnis!

Wegen des schlechten Wetters

verneutes Bein

Ohtersausen

Nihilitis dolorosa per matina (Migräne)

Hals verrenkt

Rind hat gekalbt

PANNE AM NOFA

Da die englischen Hubschrauberlandungen
mich nicht schlafen lassen, habe ich
verschlafen.

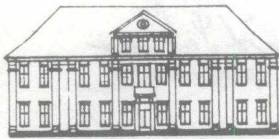
Wegen einem defektem Wecker, konnte ich nicht
pünktlich zum Unterricht erscheinen, so veräumte ich die
1. Stunde

Der ~~Wunde~~ ^{Wunde} muss von einem Autotier doch zugeföhrt
eingedehmt

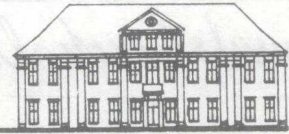
Magenkrämpfe warum?

Umzug und Stromanschluss

durch die Stadtwerke klamm



V.I.P.



Almut Herzog, 12.5.62
Industriekauffrau
Hasenkamp 2, Lemgo-Brake

Andra-Stuart Kennedy, 18.2.63
Taxidriver
Schlingfeld 35, Lemgo-Entrup

Andrea Hansmeier, 2.6.62
Dorfentwicklungshelferin
Am Kattenholze 12, Lemgo 1

Andrea Meier, 23.2.62
Heilpädagogin
Herbrechtsdorfer Str. 1, Kalletal
Tina Quide, 10.7.62
Taxidriverin
Siechenstr. 25, Lemgo

Andreas Golisch, 28.7.63
Bio-Chemiestudium
Hölandstr. 13, Lemgo

Andreas Schäfer, 7.7.62
Biologe
Orpingstr. 63, Lemgo

Andreas Wenzel, 10.3.63
Spezialarzt
Voßheider Str. 159, Lemgo-Voßheide

Andreas Wolf, "Wölfchen", 17.4.63
Zeitsoldat
Hamelmannstr. 8, Lemgo

Anke Richts, 3.9.62
Dipl.-Chemikerin
Schuhstr. 24, Bösingfeld

Astrid Kakoschke, 14.6.63
Aussteiger
Hebbelstr. 23, Lemgo

Barbara Rieke, 17.2.63
Innenarchitektin
Rampendal 13, Lemgo

Barbara Treumann, 11.6.63
Segelmacherin
Geschw.-Scholl-Str. 4, Lemgo

Bernd Nagel-Held, "Penne", 5.1.63
Müller & Eselzüchter
Eickermühle, Lemgo-Voßheide

Bernd Wüstenbecker, "Wüsti", 4.10.63
Physicus Maximus
Hinter den Pösten 3 a, Lemgo

Bernhard Brisgies, 19.7.63
Ing.-Maschinenbau
Albert-Einstein-Str. 38, Lemgo

Birgit Opp, 11.5.63
Finanzbeamtin
Rentorf 1, Kalletal-Rentorf

Britta Kerkhoff, 8.12.62
Hotelbetriebswirtin
Kluckhoferweg 4, Lemgo-Voßheide

Christian Huxholl, "Huka", 27.11.62
Jurist
Stätcherweg 13, Detmold-Loßbruch

Christian Remmert, "Chrische", 29.12.62
Familienvater
Niederluherstr. 73, Lemgo-Luhe

Christiane Gaulke, 28.7.63
Ergebene Hausfrau und Mutter
Korl-Biegemann-Str. 17 a, Lemgo

Christiane Peters, 10.3.63
Musikerin
Hamelner Str. 40, Lemgo

Claudia Bahmeier, 12.10.63
Steuerberaterin
Detmolder Weg 105, Lemgo

Claudia Benkelberg, 30.4.63
Sprachenstudium
Bürgerplatz 14, Lemgo

Daniel Eitner, 4.9.62
Modemacher & Schauspieler
Raabeweg 10, Lemgo

Detlef Harms, "Harmsi", 27.9.62
Ing.-Nachrichtentechnik
Wiembecker Str., Lemgo-Brake

Detlev Schiefelbein, "Yeti", 22.1.63
Dozent & Weltverbesserer
Dewitzstr. 22, Lemgo

Dieter Bökemeier, 24.9.63
Pastor
Chemnitzer Str. 1, Lemgo

Dieter Sprick, "Spricki", 27.3.62
 Industriekaufmann
 Kohlstr. 21, Lemgo

Dorothee Weege, 23.2.63
 Walldorfpädagogin
 Liemer Weg 127, Lemgo

Eckhard Brand, 3.10.59
 Stadt- u. Regionalplaner
 Hornscher Weg 27, Lemgo

Eckhard Weege, "Bauer", 3.10.62
 Bauer
 Römerweg 19, Kalletal-Nestorf

Edular Steffen, 2.3.63
 Heilpädagogin
 Kolberger Str. 9, Lemgo

Eike Wrenger, 17.10.62
 Quacksalber
 Dorfstr. 24, Lemgo-Lieme

Ernst-Albrecht Plöger, "Erny", 8.3.63
 Landwirt
 Lütter Str. 138, Lemgo-Voßheide

Ernst-August Bunte, "Erni", 22.9.62
 Bauer
 Im Kleikamp, Kalletal-Lüdenhausen

Frank Düe, 10.9.62
 Laienprediger
 Auf der Heide 47, Lemgo

Frank Saenger, 30.7.62
 Grand Slam
 Rentorf 2, Kalletal-Rentorf

Hans-Peter Büngener, "Piwi", 22.5.62
 Holzfäller in Kanada
 Hauptstr. 82, Dörentrup-Hillentrup

Harald Leisner, 9.1.63
 Fahrzeugtechniker
 Fasanenweg 12, Lemgo-Wahmbeck

Hartmut Krüger, 10.1.63
 Profi bei Schalke
 Zeißstr. 13, Lemgo

Heike Mallach, 10.7.63
 Lehrerin
 An der Passade 32, Lemgo-Voßheide

Helga Kückmann, 27.7.62
 Mathe-Professorin
 Amselweg 8, Lemgo

Helmut Schnelle, 18.4.63
 Imker
 Auf dem Tipp 113, Lemgo-Leese

Hitoshi Rösner, "Toshi", 19.1.64
 Ton- u. Bildtechniker
 Pestalozziweg 13, Lemgo

Ingeborg Dreier, 4.8.62
 Landfrau
 Am Bergkamp 5, Lemgo-Hörstmar

Joachim Groth, "Achim", 12.11.63
 Lebenskünstler
 Hauptstr. 12, Kalletal-Langenholtzshn

Jochen Frewert, 13.9.62
 Elektro-Ing.
 Krobmannstr. 6, Lemgo

Jochen Vaupel, "Graf P", 12.9.62
 Schönheitskönig
 Am Schierensberg 10, Hohenhausen

Johannes Gahlen, "Johnni", 21.8.62
 Mediziner
 Steinberg 17, Dörentrup-Hillentrup

Jörg Berendsmeier, "Schlumpf", 2.9.62
 Tierarzt
 Steinernkamp 7, Hohenhausen

Jörg Herrmann, 13.11.62
 Orchestermusiker
 Hamelner Str. 11, Dörentrup

Jürgen Bollfraß, "Bolli", 14.1.63
 Polizist
 Tanhengrunder Str. 8, Lemgo-Brake

Jürgen Krahl, "Kratz", 16.2.62
 Anthropophage
 Albert-Einstein-Str. 28, Lemgo

Klaudia Batzke, 28.4.62
 Chefredakteurin bei "Emma"
 Grassiek 17, Lemgo

Klaus Hartmann, 13.2.62
 Ing.-Raumfahrt
 An der Haselbeke 54, Lemgo-Voßheide

Klaus Hölte, "Blauer Klaus", 5.8.61
 Dipl.-Kaufmann
 Krumme Str. 1, Dörentrup-Hillentrup

Lothar Kordes, 3.4.61
 Schlafwagenschaffner
 Auf der Seppe 11, Kalletal 1

Lothar Kupsch, "Lola", 5.4.63
 Agrar-Ing.
 Chemnitzer Str. 2, Lemgo

Ludger Adels, 13.4.63
 Betriebswirt
 Sommerhäuschenweg 1, Lemgo

Marlies Wehmeier, 11.9.62
 Industriekauffrau
 Hornscher Weg 14, Lemgo

Martin Luchterhandt, "Lupo", 26.2.63
 Dipl.-Ghostwriter
 Schlobstr. 14, Lemgo-Brake

Matthias Vehrkamp, 17.10.62
Journalist
Eichendorffstr. 14, Lemgo

Michael Reer, "Pinki", 29.12.62
Entwicklungshelfer
Dewitzstr. 10 a, Lemgo

Michaela Stock, "Micki", 27.12.62
Reisental 5, Hohenhausen

Monika Potthast, "Moonschke", 27.3.63
Dipl.-Sportlehrerin
Unterloßbruch 8, Detmold-Loßbruch

Nicole Böke, 13.2.63
Fotomodell bei Bauknecht
Hamelner Str. 50, Lemgo

Norbert Depping, "Notze", 15.3.63
Industriekaufmann
Lemgoer Str. 91, Hohenhausen

Olaf Kühn, "Olli", 31.10.62
Colani
Kroßmannstr. 34, Lemgo

Olaf Tetzner, x.y.196z
DATenschutzbeauftragter
Guldene Mine 3 a, Lemgo-Brake

Peter Thimm, "Thimmi", 18.11.62
Theologe
Goldbecker Str. 8, Extertal

Petra Hupe, 28.1.63
Grundschullehrerin
Langer Graben 38, Lemgo

Ralf Koch, "Kochi", 17.9.62
Mikrobiologe
Hockefeldtwete 15, Lemgo

Ralf Oelmüller, "Oele", 31.1.63
Wirtschaftswissenschaftler
Dewitzstr. 18, Lemgo

Ralph Kuntze, 4.4.63
Ing.-Maschinenbau
Bohlenweg 16 a, Lemgo-Brake

Rüdiger Piske, 1.9.62
Chefredakteur bei Bild
Pöstenweg 83, Lemgo

Rudolf Dieckmeier, "Bauer", 29.8.62
Landwirt
Forellenhof 9, Dörentrup-Schwelentrup

Sabine Cordes, "Bubu", 4.11.63
Med.-techn. Assistentin
Detmolder Weg 14, Lemgo

Sabine Gröne, 22.5.63
Generalvertreterin von Wrigley's
Sonderpädagogin
Grenzstr. 16, Dörentrup-Hillentrup

Sabine Hammann, "Bine", 21.11.62
Psychotherapeutin
Freiligrathstr. 10, Barntrop

Sabine Schwarz, 27.2.63
Sozialpädagogin
Paulinenstr. 9, Lemgo

Stefan Schmidt, "Schmitti", 16.3.62
Jurist
Hellwingstr. 5 a, Lemgo

Susanna Grenner, 24.4.63
Völkerverständigerin
Hauptstr. 32, Dörentrup-Hillentrup

Thomas Bracht, "Stampie", 19.7.61
Graphik-Designer
Im Sundern 2, Lemgo-Voßheide

Thomas Korf, "Korfus", 27.3.63
Doppelkopfprofi
Wiembecker Str. 4, Lemgo-Brake

Thilo Kuhfuss, 12.4.63
Multibillionär
Herforder Str. 286, Lemgo-Lieme

Ulrich Becker, "Dotter", 11.7.61
Informatiker
Auf dem Strecken 6, Lüdenhausen

Ute Rethmeier, 4.11.62
Buchhändlerin
Freiligrathstr. 10, Lemgo-Brake

Uwe Hartmann, 13.2.62
Testfahrer bei BMW
An der Haslbeke 54, Lemgo-Voßheide

Volker Gröne, "Fugger", 18.7.62
Soldat
Sternberger Str. 1, Schwelentrup

Walter Topp, "Toppi", 25.9.62
Informatiker
Bergstr. 1, Lemgo-Brake

Wolfgang Brand, "Focki", 2.7.61
Segellehrer auf Samoa
Puckewese 6, Lemgo

Wolfgang Kinder, "Donald", 31.3.62
Fußballtrainer
Eikermannsberg 4 a, Lemgo-Brake

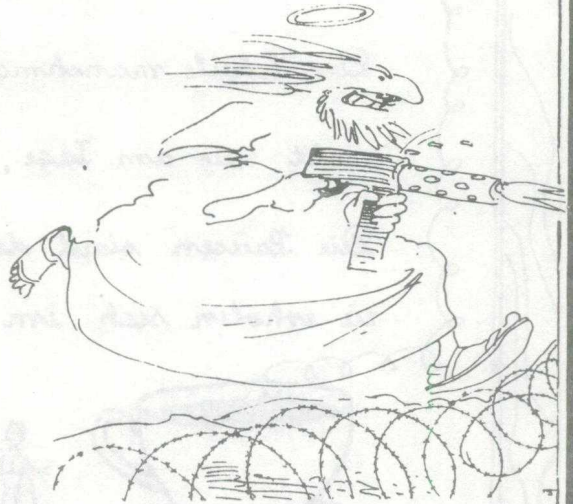
Wolfram Gebhardt, 26.12.62
Entwicklungshelfer
Langer Graben 23, Lemgo

Bei Adressenänderungen:
Meldung nicht vergessen!
Euer Sachbearbeiter: E-A P.aus L.

(Erleichtert uns die Suche bei Jahrgangsstufenfêten sehr) Danke.



In unserer Jahrgangsstufe sind	94 Personen
Davon sind Mädchen	30
- bleiben für die Bundeswehr	64
Davon sind untauglich	15
- bleiben für die Bundeswehr	49
Davon haben Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer gestellt	5
- bleiben für die Bundeswehr	44
Davon sind als Kriegsdienstverweigerer bereits anerkannt	5
- bleiben für die Bundeswehr	39
Davon haben ihren Zivildienst bereits abgeleistet	1
- bleiben für die Bundeswehr	38
Davon studieren Theologie	2
- bleiben für die Bundeswehr	36
Davon gehen zum THW	1
- bleiben für die Bundeswehr	35



...und diesen 35, die den langen, hindernisreichen Weg zur Verteidigung von Frieden, Freiheit, Vaterland erfolgreich hinter sich gebracht haben, gratulieren wir hiermit ganz herzlich und wünschen ihnen schöne Abenteuerferien...

Die Redaktion

*Der Friedensfürst
u la Carstens
Wer sich... in der Bundeswehr engagiert,
dieser... dem Frieden, ich behaupte,
nicht dem Frieden am wirkungsvollsten.
Karl Carstens*

INFORMATIONEN FÜR
SCHÜLER UND STUDENTEN



Wir überreichen Ihnen gern unsere
Broschüren:
- Abitur - und was dann?
- Stipendien - wie kommt man dran?

Besuchen Sie uns einfach!

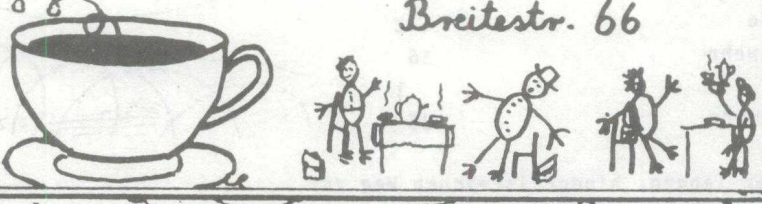


Breite Str. 59
Telefon 17017
Lemgo

Dresdner Bank
Mit dem grünen Band der Sympathie

3-7

Die Schule manchmal Kummer macht,
 nicht nur am Tage, auch bei Nacht...
 Die Pausen sind dafür gedacht
 zu erholen sich im **Café Kracht**
 Breitestr. 66




Smiley's
 kleine
 Klassen-
 lehre:
 (n. K.
 Marx)



Prole-
 tariat

Ach, mach Dir Deinen
 Spruch doch selber,
 Volker Gröne!



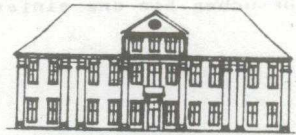
Stille Einfalt,
 edle Größe
 Nicole Böke

Bei Gegenwind komme ich etwas später...
 Christiane Peters

The show must go on!
 Rüdiger Piske

Grinsen macht menschlich...
 Jochen Vaupel

Ralf Oelmüller
 Der Bart ist ab...



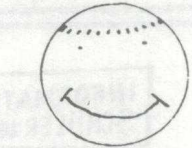
Ingeborg Dreier:
 Die große Vorsitzende

Und der Jürgen
 hat doch Recht...
 J. Krahl

German TV proudly presents:
 Stefan Schmidt!

Chaos ist machbar,
 Herr Nachbar...
 Hitoshi Roesner

Eine Hupe,
 die nicht gedrückt wird,
 sagt nichts
 Petra H.



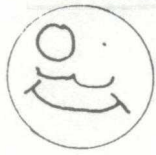
Klevus



Kapital



Militär



Adel



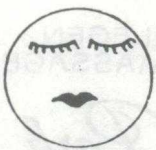
Jugend



Staat



Intellektueller



Die Krise

Sabine rules the waves

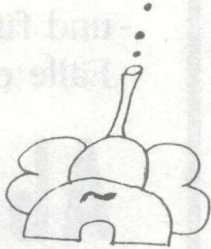
S. Cordes

Brüder, zur Sonne zur Freizeit
Daniel Eitner

Sabine Hamann/frau

Groß und blond und schlank gebaut
eher zu leise als zu laut

Edular Steffen



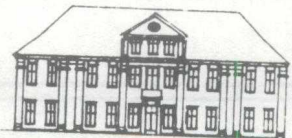
Grüner mit Bewußtseinsstörungen sucht

Schafe zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung.

Bernd Nagel-Held

Olaf, schön und elegant
ist zu jedermann galant
kleidet modisch sich perfekt
und das Haar sitzt wie gelect

O. Kühn



Schule ist, wenn...
man alle 'mal mitrauchen läßt

Ab und zu 'nen Punk im Schrank
Sonntags auf der Orgelbank

Helga Kückmann

Barbara Rieke

Was nicht tötet,
macht hart, Mann!

Klaus H.

SUNNENUHREN • BLUMENKRÄNZE • TISCHE

KAMINZUBEHÖR • LAMPEN

GÄRDER • GITTER • TÜRE



Bei uns finden sie
rustikales
Schmiedeeisen mit Pfiff!
Farbenfrohe Markisen
und Galansetken &
geschmackvolle
Fenster und Türen!

Besuchen sie doch mal unser
Schmiedestübchen!

4920 LEHGO MITTELSTR. 136 TEL 5753

Haben Sie manchmal KARRIERESTÖRUNGEN?

Leiden Sie unter STUDIENPLATZMANGEL?

...dann nehmen Sie doch

Abitur®

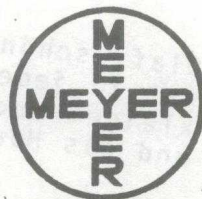
in der Drei-Jahres-Packung

Punkt für Punkt wirksam

-und für schwere
Fälle empfehlen wir:

Abitur®
FORTE

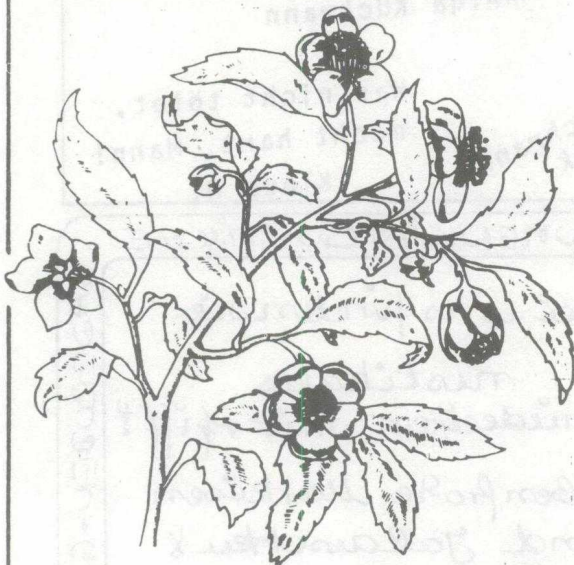
(nur in der Vier-Jahres-Packung)



Ein Produkt der

A. REND GMBH

TEESPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT



**BROCKHAUSEN
DELIKATESSEN**



Fachgeschäft für Delikatessen und Weine
492 Lemgo · Kramerstr. 7 · Tel. (05261) 4961



IDYLLISCH GELEGENER BAUERNHOF
DIREKT AM WALD · REITEN UND
REITUNTERRICHT · GUTE KÜCHE
FRISCHE FORELLEN

Forellenhof
PENSION-CAFÉ-RESTAURANT



CAFÉ-RESTAURANT
DIREKT AM KURPARK GELEGEN
HALLENBAD 28-30°C · MASSAGE-
PRAXIS IM HAUS

Gästehaus am Park
FERIEN-APPARTEMENT-HAUS

H. DIEKMEIER · DUXENBERG 9
ORTSTEIL SCHWELENTROP
TEL. 05265 / 206

HO

EINER WIE ICH

Richtziel: Der Schüler soll erkennen, daß er nicht für die Schule, sondern für sich lernt.

Großziel: Der Schüler soll das in der Schule erarbeitete Wissen im späteren Leben anwenden können.

Er hat gut aufgepaßt, als er vor Jahren, jenseits von gut und Oberstufenreform dies ehrwürdige Gymnasium besuchte. In diese Zeit fallen seine ersten größeren Erfahrungen mit der Geographie, die er machte, als er mit dem TBV Lemgo die Dörfer Lippes bereiste. Schon ergreift ihn Faszination, hat er doch das "Richtziel" sorglich analysiert.

Um seine Weltgewandtheit auf die Spitze zu treiben, ergreift er bald darauf das Erdkunde- und Sportstudium, welches seine stark persönlichkeitsfördernde Wirkung auch ihm nicht versagen kann. Nun bucht er in seinem Forschungstrieb bei der Erfassung von Fernzielen eine Studienreise, bei der er gar körperliche Anstrengungen nicht scheut. Begreift er hier die wahre Größe unserer Erde?

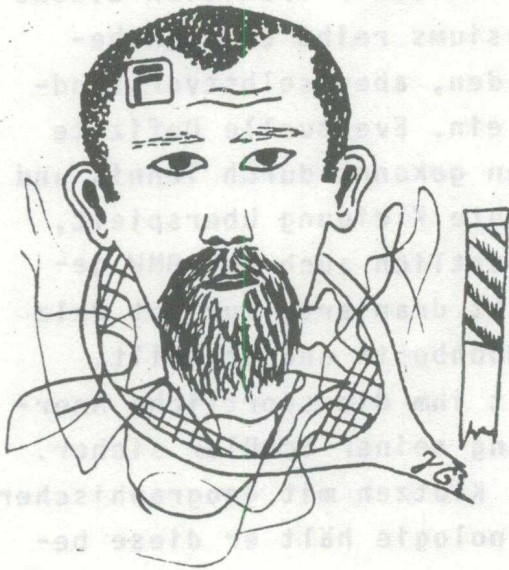
Er hat die Welt gesehen. In wahrhaft nobler Bescheidenheit beschließt er, die armen Lemgoer wieder mit dem Glanze seiner prägenden Ausstrahlung zu beglücken. Diese hatten ihn lange genug entbehrt und brauchten ihn doch so dringend.

Er kehrt heim in seine Stadt.

In die Reihe der großen Lehrer humanistischer Tradition dieses Gymnasiums reiht er sich bescheiden, aber selbstverständlich ein. Eventuelle Defizite werden gekonnt durch Tennis und markante Kleidung überspielt, gelegentlich auch der BMW geschickt drapiert, zur Not Pelz und Moonboots angeschnallt. So ist ihm die sportliche Anerkennung seiner Schüler sicher. Durch Klotzen mit geographischer Terminologie hält er diese beständig in Acht und Bann. Hin und wieder unterstreicht er Pointen mit lockeren englischen Zitaten, die einen Hauch seiner Internationalität in den tristen Schulalltag tragen. Doch vermochte es bisher niemand, sein Fachwissen zu entschleiern. Jüngst entfuhr ihm jedoch eine Andeutung: "Normalerweise fließen Gewässer von höheren nach niederen Gebieten, dafür gibt

es ja auch eine Menge Beispiele!"

Die Spannung erreicht jeweils ihren Höhepunkt, wenn er "sozioökonomische shopping-centers in den suburbs der downtowns zusammen mit graphischen Darstellungen auf ein paper" bannt. Hier zeigt sich wahre Meisterschaft, die ihm auch auf anderen Gebieten eigen ist. Ja, er soll sogar jemanden kennen, der einmal vom Umweltschutzgedanken hat reden hören.



Darüberhinaus ist er bei seinen Schülern deshalb so beliebt, weil sich die in Mitschriften aus vergangenen Kursen festgehaltenen, bewährten Gedankenblitze mit Sicherheit wörtlich wiederholen und so zu neuen, hohen und steten Flügen anheben. So widersteht dieser

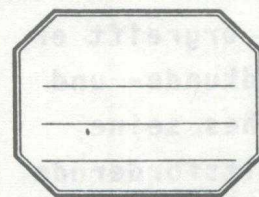
H. J.

Pädagoge mannhaft der schnelllebigen Zeit. In diesem Falle darf wohl respektvoll von "Recycling-Unterricht" gesprochen werden.

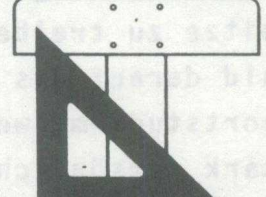
Beständigkeit ist ihm auch in der Vorliebe für seine quakenden, aber nichts sagenden Jünger zu eigen, was seinen Noten ein statisches Element verleiht. Denkende, d.h. fragende Schüler werden schnell aufgespürt und mit "tendenziös, aber immerhin noch befriedigend" ruhig gestellt, was aber eher persönlich als inhaltlich bedingt ist, aber auch auf erheblichen Verstehensschwächen beruht.

Wegen dieser "antropogenen Einflüsse" muß ein jeder aufpassen, seinen Unterricht nicht dümmer zu verlassen als 'reinzugehen.

Bernd Nagel-Held



Schulbedarf



Zeichenbedarf

4920 LEMGO
Echternstraße 76
Tel. 05261/2017

KORF
bürozentren

Filialen: Detmold - Lage - Bad Salzufen

Tausche Ansichtskarte von Hohenhausen gegen
VW-Käfer mit Porschemotor und Scheibengardinen!
Norbert Depping

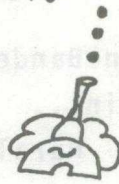
Ich sage zwar sonst nicht viel,
aber ihr solltet mich mal rauchen hören!
Claudia Bahmeier

Eröffne demnächst Boutique:
"Birgitt's Moden"

B. Opp

Jörg - der Tierarzt - da schreit
die gequälte Kreatur!

J. Berendsmeier



Mein Name ist Patzke,
ich weiß alles.
Klaudia Batzke

Treudeutsch-äh-denkender Rethoriker sucht-äh-
Anstellung bei bedeutendem-äh-Heimat-äh-blatt.
Matthias Vehrkamp

2,00 langer Ludger sucht Hochschule,
die ihm gewachsen ist.
L. Adels

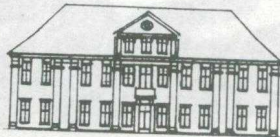
Was verbindet Ute Rethmeier und Marylin Monroe?
Die Haarfarbe!

Wer weiß noch eine neue Farbe
für meine Halstuch-Kollektion?
Marlies Wehmeier

Wenn ihre Locken nicht locken,
den locken keine Locken!
Claudia Benkelberg

Leute, es kommen knappe Zeiten,
bei meinen Hosen fängts schon an!
Andrea Meier

Stelle als Strickmustertesterin
bei "Brigitte" gesucht!
Andrea Hansmeier



Die schönste Nebensache der Welt
-Jürgen Bollfraß

Wenn alles schläft und Achim spricht,
dann nennt man so was Unterricht.
A. Groth

Je öller je dölller...

Eckhard Brand

Plane demnächst große "Folter-Show"
mit Lötlampe und Harald!

Detlef Harms

Was reimt sich auf Frisbee?
StC!

Michael Reer

IBM, Casio, Nixdorf,
Walter Topp

Morgenstund ist aller Laster Anfang
Lothar Kordes

Wer reitet so spät durch Nacht und Gewitter?
Das ist der Piwi, der braucht noch 'n Liter
Erreicht den Krug mit Müh' und Not
Doch das Pils ist alle, und das ist sein Tod.

Hans-Peter Büngener

Herr Andreas Wenzel gibt bekannt:
Ich bin der Schönste im ganzen Land!

Wenn das Gewölbe widerhallt
hört man erst des Basses Grundgewalt
Dieter Bökemeier

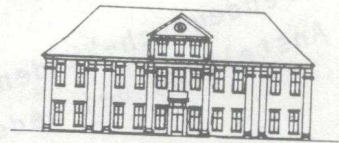


Nach Kaugenuß in Staniolpapier
einwickeln... Sabine Gröne

Gesicht + Form
Dorothee Weege
Nicht für das Leben lernen wir,
nein, für das Lernen leben wir!
Astrid Kakoschke

Für die Erringung des "Blauen Bandes der Lemgoer
Radwege" kämpft auch weiterhin...

Harald Leisner



Der erste aufrecht gehende Vierbeiner:
Bernd Wüstenbecker

Maurice André spielt auch bloß Trompete!
Eike Wrenger

Jochen schießt-
es freut ihn sehr-
gerne mit dem Luftgewehr
Genauso lieb ist ihm Physik-
...so hat eben jeder seinen Tick

Klein von Wuchs, groß von Geist
mit Fassung trug's die Anke meist
A.Richts

Die Sie's

Boutique

Am Hexenbürgermeisterhaus

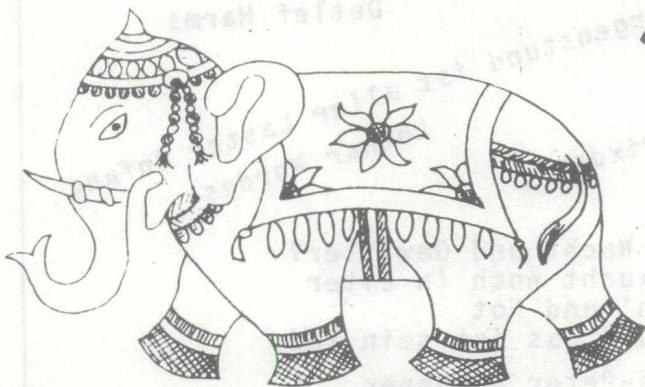
Schmuck

Mode

- zeitlos -

Tee

und anderes mehr



HH

Mit Aktion Sühnezeichen nach Polen



KRAKAU - BRESLAU

In den Zimmern von Hotel "Warszawski" hätte man Fußball spielen können, dafür ging das Hausteleskop nicht. Das Hotel lag am Rande der Altstadt. Die Innenstadt ist so beeindruckend, daß man ihr auch in einem vierstündigen Besichtigungsmarsch nicht gerecht wird. Wir versuchten es trotzdem und endeten auf dem Wawelhügel. Hier gab's Kultur hoch drei, die ich dem geneigten Leser jedoch ersparen möchte. Lediglich der Klöppel der Domglocke sei erwähnt: Berührung mit der rechten Hand soll Glück bringen.



Im Hinblick auf die Zollkontrollen bei der Rückfahrt hatte das fast jeder nötig. Durch unser betont unauffälliges Auftreten (Jeans, Fotoapparat) wurden wir ständig mit "tauschen, tauschen" angesprochen. Schweigen und Kopfschütteln trieben die Kurse in die Höhe. So erreichten Kiki

und Wolfram 1:120 statt des normalen Schwarzkurses von 1:60. Herr Krause, unermüdlicher Warner vor den Tricks der Tauscher, kam gar auf 1:10 (offiziell 1:15), was er jedoch zu spät merkte. Bei dieser Zloty-Schwemme wurden Schüler zu Magnaten, entdeckten sie doch jetzt ihr dringendes Verlangen nach schwarzen Filzhüten, Jogginganzügen, Noten, Platten, Volleybällen, Lederkoffern usw. In Cafés wurde nur nach dem Preis (teuer=gut gewählt). So war auch ein Eisladen 2 Tage nach unserer Ankunft geschlossen, wohl leergekauft. Über die Richtigkeit dieses Verhaltens mag es verschiedene Meinungen geben, eindeutig negativ empfanden wir die Taxifahrt einiger in einen 60 km entfernten Nachtclub, die ein halbes polnisches Monatseinkommen kostete.

Abends waren wir meist im ehemaligen Rathauskeller, wo wir bei ungarischer Volksmusik bis tief in die Nacht saßen. Hier gab es Met, kalt und heiß, Kefircocktails, und natürlich Woda Firmowa. Besonders Met hatte es uns angetan, wirkte er doch heiß besonders gut. So kehrten wir immer in bester Laune ins Hotel zurück. Auf dem Stadtwall trafen wir dann andere aus der Gruppe, die aus Jazzkellern oder Studentenclubs kamen. Oft saßen wir hier noch lange bei Mondenschein und lauschten dem Bläser im Turm der Marienkirche.

Am letzten Vormittag in Krakau besichtigten wir ein 1000 Jahre altes Salzbergwerk mit gigantischen Stützkonstruktionen, Abbautechniken u.a., machten in einem niedrigen Gang halt. "Und jetzt kommt große Attraktion" sagte der Führer und öffnete eine Tür. Wir traten auf die Galerie,

von der man in eine riesige unterirdische Kirche blickte. An der Decke hingen Kronleuchter aus Kristallsalz, alle Wände waren mit Reliefs verziert. Auch sie

Wer Hausaufgaben nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und im Umlauf bringt, wird mit Eilest nicht unter drei Jahren bestraft.

war natürlich ein Werk von "einfache Bergmann". Einfache Bergmann hatte viel zu tun! Auf dem Rückweg kamen wir durch das große Hüttenkombinat "nowa Huta". Seine Arbeiter haben für eine Kirche gesammelt. Sie faßt 4000 Menschen; 17 Priester gehören zur Gemeinde; jeden Sonntag sind 14 Messen! Wir besichtigten diesen Modern-symbolistischen Bau, dessen Grundsteiner heutige Papst legte. Im Erdgeschoß ist eine Ausstellung von Statuen polnischer Künstler eingerichtet.



Die beiden letzten Tage waren wieder für Breslau reserviert. Also begaben wir uns wieder zum Bahnhof. Aufgeregtes Schreien ließ uns aus den Abteilen sehen: im Zug neben uns brannte es! Die Feuerwehr kam, legte die Schläuche geschickt durch unseren Zug und so erlebten wir einen Speisewagenbrand live. Schließlich kamen wir aber doch in Wroclaw an, das 1945 zu 70 % zerstört wurde. Aufgrund der vie-

len Neubauten ist Wroclaw längst nicht so faszinierend wie Krakau, was wir während der Rundfahrt und Stadtbesichtigung merkten. Abends gab es dann noch ein Gespräch mit dem Presseleiter der Region, der uns über die aktuelle Lage informierte und Polens Probleme erläuterte.

Am letzten Abend sollte unser Abschied von Jurek und Polen gefeiert werden. Wir sammelten und in der Hotelhalle. Plötzlich kommen die drei Kofferträger aus Auschwitz rein. Das Verlangen nach Völkerverständigung hatte sie hergetrieben! Dummerweise war kein Quartier für sie da - doch in selbstloser Opferbereitschaft stellten zwei Mädchen ihre Zimmer zur Verfügung.

Der nächste Vormittag begann mit Reisevorbereitungen (letzte Einkäufe, Koffer packen, Geld nachtauschen). Die Wartezeit auf dem Bahnhof wurde mit einer gigantischen Session überbrückt. Bald nach der Abfahrt begann das "clear off" für den Zoll: Toshis Trompete tarnen, Lupo's Banjo verstecken, alle Koffer unzugänglich stapeln, "schwarze" DM verschwinden lassen.

*Was haben ARD, ZDF und Bio-Gk (Le) gemeinsam?
Das Programm besteht aus Wiederholungen.*

Die erste Kontrolle war dann aber kurz und schmerzlos, die DDR-Zöllner machten sogar Witze. In Leipzig hatten wir eine Stunde Aufenthalt. Als Penne bei der letzten Kontrolle (durch den BRD-Zoll) einen kleinen Witz riß, da wurde er glatt durchsucht, - fast wären sie fündig geworden -.

3 Stunden später endete die Fahrt, wie sie begann: Frühmorgens in Herford.

H6



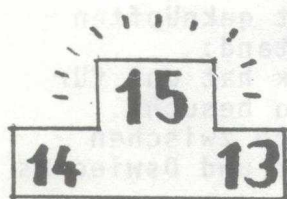
Die auf dieser Fahrt geknüpften Kontakte hatten Bestand: Unser Betreuer Jurek hat uns für vier Wochen in Lemgo besucht. Ein Adressenaustausch zwischen den Gymnasien Lemgos und Oswiecims hat stattgefunden. Manche von uns sind von ihren Briefpartnern nach Polen eingeladen worden.

So kann man sagen, daß diese Fahrt ihren Zweck erfüllt hat: durch Völkerverständigung einen neuen Krieg zu erschweren.

Martin Luchterhandt
Bernd Nagel-Held



DER WEG ZUR EINS



- Ein kleiner Ratgeber -

Zitat aus dem RdErl. d. KM (Kultusministers)v. 20.1.1969 -III B 36- 60/0 Nr.6979/68 III A, III C, IV- "...die Note "sehr gut" soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht".

Aber - drückt sich "in besonderem Maße" denn etwa in der Anfertigung von Hausaufgaben, der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts oder der Abfassung von Stundenprotokollen aus?

Wohl kaum (WC).

Zuerst einmal kommt es darauf an, den Eindruck vollkommener Beherrschung des Themas zu machen.

Hierzu sind Nebenbeschäftigungen jeglicher Art (Papiertauben falten, Nägel reinigen, gähnen, Männchen malen, häkeln...) am besten geeignet. Man vergesse aber nicht, den Unterricht von Zeit zu Zeit durch ein wissendgleichgültiges "Jaja" oder ein zustimmendes "Genau!" weiterzubringen. Auch das zusammenfassen anderer Schülerbeiträge sei anempfohlen.

Dieses Verhalten allein reicht aber noch nicht aus; allzu leicht kann der Eindruck entstehen, man sei am Unterricht, respektive am

Unterrichtenden, nicht interessiert.

Dieses ist unbedingt zu vermeiden!

Der Aufbau einer persönlichen Beziehung zum Lehrkörper ist deswegen dringend erforderlich.



So ist es von großem Nutzen, sich bei allen anfallenden Aufgaben, die keine geistige Arbeit beinhalten, (Licht aus-, einschalten, Tafel putzen, Geräte wegbringen/holen, Lektüre besorgen, Tasche tragen) sofort und bereitwilligst zur Verfügung zu stellen. Auch der höfliche, möglichst laute Gruß verfehlt seine Wirkung nicht.

In Streitfragen ist der Standpunkt des Lehrers immer auch der eigene - hier sitzen bekanntlich durch jahrzehntelange Berufserfahrung die besten Argumente!

Hg

In der reformierten Oberstufe wird auch leider die Kultur des Pausengesprächs immer weniger gepflegt. Ist hier doch endlich einmal die Möglichkeit gegeben, das im Unterricht immer unbefriedigt bleibende besondere Interesse am Fach zu demonstrieren! In solchen Momenten beweist man erst seinen vollen geistigen Horizont, während andere Schmal-spurintellektuelle sich noch in den Niederungen der Stoffbewältigung abmühen.

Deren dadurch entstehender Neid vergiftet zwar die Unterrichts-atmosphäre, er sei ihnen aber als nur zu menschliches Verhalten verziehen.

Wir lassen uns durch solche Bei-spiele kleinlicher Verständnislo-

sigkeit nicht beeinflussen und schreiten unbeirrt weiter auf un-serem durch die Erfolge von Gene-rationen von Schülern bestätig-tem Weg.



(Martin Luchterhandt)

Funk-Taxi
4438



Funk-Taxi
4438

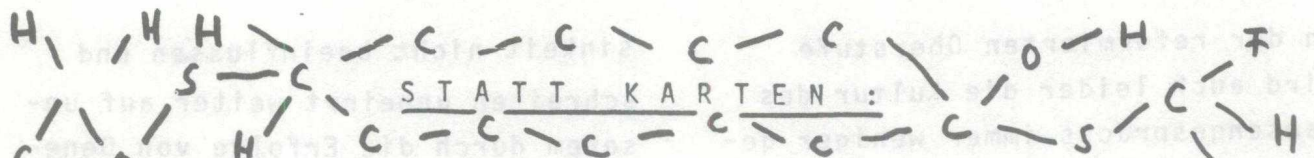
TAXI-ZENTRALE SIEKER

Tag- und Nachtdienst

Krankenfahrten mit
Kassenabrechnung

Inh.

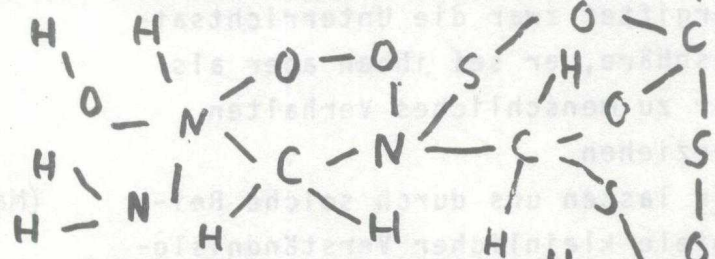
Alexander Kennedy
Leopoldstr. 33
4920 Lemgo 1



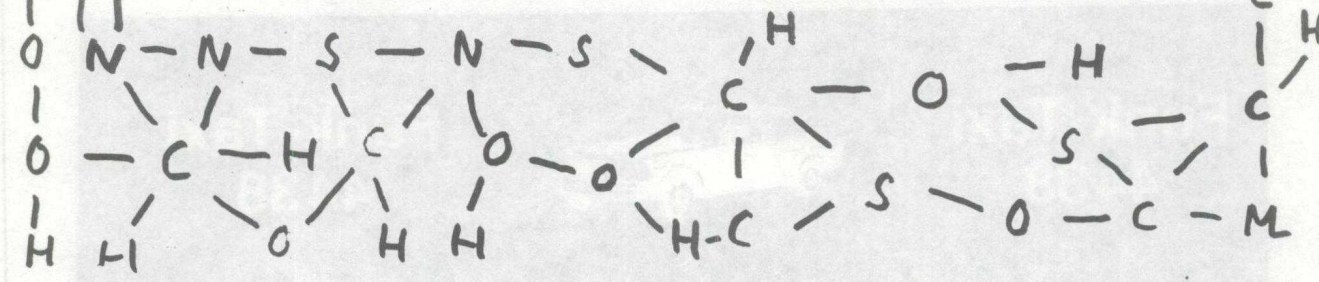
Nun ist es also passiert. Nach drei Jahren voller Leben, (mit steter Abwechslung von Schlafen und Wachen), ist er nicht mehr: Unser Chemie-LK! Wir scheiden von ihm mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Lachend, wenn wir an die endlosen Mechanismen und Rechnungen, an Hektik und Verzweiflung während der Klausuren und an die sogenannte Zensurengebung denken. Weinend, wenn wir uns an unseren armen, jetzt verwaisten Erhard erinnern, an seine Stilblüten und den unübertroffenen Apfelwein, den wir unter seiner Anleitung herstellten und -ohne Anleitung- einmal pro Jahr in einer herrlichen Orgie bei ihm zuhause verkonsumierten. Vergessen werden wir auch nicht die wunderbaren Fußballspiele, die die LK-eigene Mannschaft austrug, oder die Momente, in denen die kochende Säure von der Decke spritzte, oder auch ein uns völlig unbekanntes Gemisch entstand, welches sich immer mehr aufblähte und bald ein Waschbecken füllte.

Das ist jetzt vorbei.

In stiller Trunkenheit:
Die Kirchhof-Jünger



(das irdische Besitztum des Chemie-LKs, an schlapper Plastikfußball, wird den Nachfolger aus der 12 vermacht)



Die Bank Ihres Vertrauens

 Volksbank Lemgo-Brake eG

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

VOLKSHOCHSCHULE DER ALTEN HANSESTADT LEMGO

Trotz Sparens auch im Herbst '82 abwechslungsreiche Kost an Ihrer VHS:

GESELLSCHAFT UND POLITIK

Stadtgeschichte Lemgo
Fernsehen kritisch betrachtet
Funkkolleg Recht
Ausländerfeindlich?
Rechtsextremismus
Lemgo und der Nationalsozialismus
Interfraktioneller Stammtisch

ERZIEHUNG/PHILOSOPHIE/PSYCHOLOGIE

Telekolleg "Schulschwierigkeiten"
Arbeitskreis Selbstmord
Ethik im Zeitalter der Technik
Dostojewski: "Dämonen"

KUNST

Literatur der Romantik
Literarische Texte über die Natur
Die Theaterfahrt
Literatur-Workshop
Kunstwissenschaft im 20. Jhd.
Deutsche Plastik des Mittelalters
Stadtsanierung in Westfalen
Kammerorchester Tibor Varga
Riga-Reval-Leningrad

LÄNDERKUNDE

Südengland - mehr als ein Seebad
Alaska
Die Kunst der Mayas
Guatemala

MATHEMATIK/NATURWISSENSCHAFT/TECHNIK

Mathematik f. türkische Jugendl.
Das Programmieren von Computern
Analytische Chemie
Einf. in die heimische Pilzflora
Gesünder Wohnen d. biol. Bauen
Bauherrenkurs "Eigenheim"
Sinnvoll mit Energie umgehen
Metalltechnik
Sicherheitstraining für PKW
Pannenhilfe in Theorie u. Praxis

VERWALTUNG UND KAUFMÄNNISCHE PRAXIS

Einführung in das Steuerrecht
Stenografie
Maschinenschreiben
Buchführung

SPRACHEN

Englisch
Englisch - Zertifikatsvorbereitung
Englisch - Konversation
Anglo-German Stammtisch
La Périgord
Aquitaine
Französisch
Franz. - Zertifikatsvorbereitung
Französisch - Konversation
Italienisch
Russisch
Spanisch

Deutsch für Ausländer

Niederländisch
Schwedisch
Polnisch
Serbokroatisch
Türkisch
Deutsch für Deutsche
Lippische Mundart

MANUELLES UND MUSISCHES

Zeichnen und Malen für Anfänger
Aquarellmalerei
Perspektivisches Freihandzeichnen
Ölmalerei
Erfahrungsaustausch unter Malern
Die Radierung
Einführung in den Siebdruck
Bauernmalerei
Volkstanz
Das Gitarrenspiel
Die Alt-Blockflöte
Fotografie
Filmen in Super Acht
Batik

Man spinnt wieder ...

Kreatives Weben

Makramee

Kommt und seht, wie ein Buch entsteht!

Bleiverglasung am Abend

Schnupperwerkstatt

Adventsgestecke

Clownerie und Spiele

Freude am Schachspiel

HAUSHALTSFÜHRUNG

Brot aus eigenem Ofen

Kochen und Backen

Häkeln und Stricken

Häusliches Schneidern

GESUNDHEIT

Nichtraucher in 10 Tagen

Drogenmißbrauch - Drogenabhängigkeit

Dekorative Kosmetik

Autogenes Training

Yoga

Gymnastik für Frauen

Jazz-Tanz

Gymnastik für Männer

Mütter turnen mit ihren Kindern

Selbstverteidigung

Sporttauchen

Schwimmen lernen mit der VHS

ELTERN- UND FAMILIENBILDUNG

Geburtsvorbereitung

Säuglingspflege

Wir erwarten ein Kind!

Geburtsvorbereitungsgymnastik

Gesprächskreis junger Eltern

Treffpunkt für Pflegeeltern

Wenn Sie mehr wissen wollen, wählen Sie bitte die Tel.Nr. (05261)213207 oder 213258!

Man denkt an das,
was man verließ,
was man gewohnt war,
war ein Paradies.

(Goethe,
hatürlich)

Die Überläufer



Jürgen Bolltraß, Dieter Sprick, Sabine Cordes, Susanna Grenner, Dorothe Weege,
Matthias Vehrkamp, Monika Potthast, Andrea Quidde.

Biologie-LK



Lothar Kordes, Helga Kückmann, Petra Hupe, Klaus Höltke, Sabine Schwarz, Lothar Kupsch, Kai Greenfield (MWG), Hans-Peter Büngener, Bernd Nagel-Held, Ute Rethmeier, Dieter Gathmann, Rudolf Diekmeier, Bettina Tölle (MWG), Wo steckt Marlies Wehmeier?
 unten: Hitoshi Roesner, Wolfgang Brand, Thomas Korf, Johannes Gahlen, Claudia Freiburger (MWG).

Es war ein Kun, ganz nett und fein
 besuchte einst das Lehrertein!
 Erscheinungsform - ganz abstinert,
 bisdaß man ihn dann besser kennt.

Genetiklernen darf man nur latent
 - das nennt man so -
 weil's tetimen zuerst Jahrs pennt.

Eines ist nicht abzuschalten,
 - was man auch tut, es ist Verhalten.

Man kann es auch als Kurs sich wähten
 und muß danach hindurch sich quämen.

Es quälten mit, ohn' Rast und Ruh',
 Jürgen B. und Wolfgang W. (englisch aussprechen)
 wegen des Reimes

Wir ließen es uns auch nicht nehmen,
 uns zu den Savoirs zu bequemen.

Wir konnten uns zusammensaufen
 zu einem Schüler - Lehr - Haufen.
 2 Jahre gemeinsam überstehn!
 war für mich summa summarum doch ganz schön. 4t

Chemie - LK



Erhard Kirchhof, Astrid Kakoschke, Frank Düe, Cord Möller (MWG), Klaus Hartmann, Andreas Gölisch, Andreas Schäfer, Frank Saenger, Detlev Schiefelbein, Bernhard Brisgies, Helmut Schnelle, Bernd Wüstenbecker, Ralph Kuntze, Thilo Kuhfuß, Christian Huxholl, Jürgen Krahl, Christian Remmert, unten: Ralf Koch, Peter Thimm, Ernst-August Bunte, Ulrich Becker.

CHEMISCHE REAKTIONEN

Wie möcht der denn sehng, ob i rot sehng kann, wenn i doch aa net siehch, ob er rot sehng kann, - und wenn vielleicht i rot sehng kann, aber er net, und er meint, i siehch's net, weil er's aa net siehcht, oder weil des, was er siehcht, gar net amal rot is ?

KARL VALENTIN (1882-1948)

Das Spiel, ich sehe was, was ihr nicht seht,
wurde im Unterricht des Öfteren Praktiziert.
Nach einigem Hin und Her war allen sonnenklar,
daß der energetisch günstigste Stoff entstanden war.

Weiter wünsche ich Ihnen, daß sie in allen Lebensfragen
auf alles stets die richtige Antwort haben.

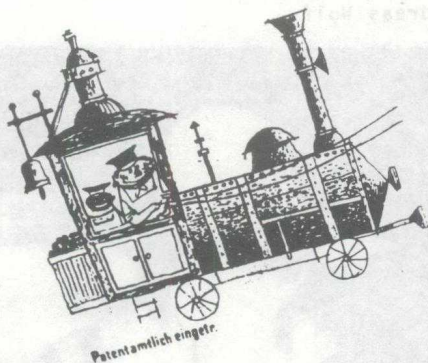
Ihr Chemielehrer

Erhard Kirchhof

Ewi - LK



Claudia Bahmeier, Antje Halle (MWG), Barbara Rieke, Thomas Bracht, Hartmut Krüger, Kornelia Schauf (MWG), Edular Steffen, Susanne Rümcker (MWG), Manuela Riegler (MWG), Claudia Benkelberg, Carla Reineke (MWG), Ludger Adels, Anja Ellermeier (MWG), Eckhard Brand, unten: Jörg Berendsmeier, Klaudia Batzke, Sabine Hammann, Andra-Stuart Kennedy, Gerd Wehleit, Daniel Eitner, Detlef Harms.



"Manchmal fahren zwei **EISENBAHNZÜGE** nebeneinander her, in derselben Richtung. Die Insassen des schnelleren Zuges machen dann fröhliche Gesichter, sehen genau forschend hinüber, ein ganz klein wenig mitleidig. Die des langsamen Zuges schauen gleichgültig drein oder gucken gleichgültig fort. Schnellere Züge interessieren nicht sehr."

Tucholsky

"Die Zurückbleibenden winkten mit ihren Taschentüchern und riefen immer wieder: "Auf Wiedersehen! Alles Gute! Bleibt gesund! Schöne Reise und glückliche Wiederkehr!"

Und auch Jim und Lukas winkten, bis Lummerland mit seinen beiden ungleichen Gipfeln am Horizont verschwunden war.

Die untergehende Sonne spiegelte sich im endlosen Ozean, der nun vor ihnen lag, und sie baute mit ihrem Licht eine goldene, glitzernde Straße vom westlichen Horizont bis zum östlichen, und mitten darin zogen die schwimmenden Lokomotiven ihre Bahn.

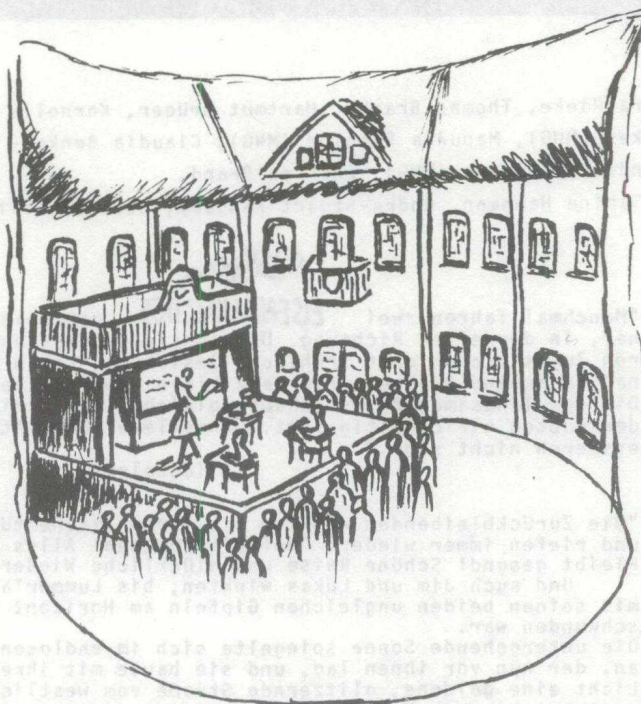
Lukas hatte den Arm um Jims Schulter gelegt, und die beiden Freunde schauten auf die funkelnde Straße aus Licht, die sie in weite Fernen führen würde, vielleicht wieder in unbekannte Länder und Erdteile, niemand konnte jetzt schon sagen wohin."

Aus: Ende, M. / Jim Knopf und die Wilde 13



Englisch-LK

Nicole Böke, Andrea Meier, Birgitt Opp,
 Barbara Treumann, Christiane Peters,
 Almut Herzog, Andrea Hansmeier, Martin
 Luchterhandt, Norbert Depping, Stefan
 Schmidt, Eckhard Weege, Christiane
 Gaulke, Wolfgang Kinder, Sabine Gröne,
 Britta Kerkhoff, Michaela Stock,
 unten: Andreas Wenzel, Rüdiger Piske,
 Matthias Vehrkamp, Jochen Vaupel,
 Andreas Wolf.



*We had a helluva time.
 No kidding. Schs*



Mathe - L K



Jochen Frevert, Uwe Hartmann, Ralf Oelmüller, Joachim Groth, Eike Wrenger, Olaf Kühn, Dieter Bökemeier, Ernst Günter Meierarend, Wolfram Gebhardt, Jörg Herrmann, Ernst-Albrecht Plöger, Anke Richts, Heike Mallach, Walter Topp, Ingeborg Dreier, Michael Reer.

LK M3 Mei - was war das?

Es waren für mich 6 erfreuliche Stunden pro Woche, in denen ich mich, unterstützt von 17 Gleichgesinnten, mit der gebotenen Ruhe und Gelassenheit der Mathematik zuwenden konnte.

Ohne Einspruch wurde mir die Pflege meines Hobbys (Programmierkurs in 11/2) ermöglicht, nachsichtig, wenn auch skeptisch, ein Ausflug in physikalische Gefilde (Schwingungen, Dglen) mitgemacht.

Die Logik wurde als Rückgrat der Mathematik voll akzeptiert.

Ob die emotionsfreie und sachbezogene Grundstimmung im Kurs wohl eine notwendige Bedingung für die erfolgreiche Beschäftigung mit dem Stoff war? Hoffentlich bewahrten uns die vielen verschiedenen zweiten Leistungskurse vor zu großer Einseitigkeit. Auf jeden Fall lieferten die weit von der Mathematik wegführenden Berufswünsche und das vielseitige außerschulische Engagement eine hinreichende Bedingung dafür, daß im Hinblick auf Arbeits- und Zeitaufwand individuell durchaus unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden konnten!

Daß klares und logisches Denken auch in späteren Lebenssituationen hilfreich sein und z.B. wesentlich differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen kann, möchte ich mit dem folgenden, einer Sammlung jüdischer Witze von S. Landmann entnommenen Beispiel zeigen:

"Du heißt Guttchen, weil du ein Böschchen bist. Du könntest auch Schönchen heißen, weil du ein Mieschen bist. Du heißt aber Guttchen, und nicht Schönchen, weil du noch beesser bist, als du mies bist. Und nun geh zum Spiegel und sieh, wie mies du bist. Dann wirst du wissen, wie bees du bist."

Von nun an geht's bergab ...

